



VERBAND ÖSTERREICHISCHER
BETON- UND FERTIGTEILWERKE

Pressespiegel

März 2015

Stand: 31.3.2015

Inhalt

APA OTS – FÜR IMMER BETON 27.2.2015.....	3
Baudatenbank Online – „FÜR IMMER BETON“ 27.2.2015	6
Baudocu Online – „FÜR IMMER BETON“ 27.2.2015.....	7
Verkehrslage Online – „FÜR IMMER BETON“ 27.2.2015.....	8
Österreichische Bauzeitung Online – Der Blick in die Glaskugel 3.3.2015	9
Immobilienmagazin Online – „BETONIERER STELLEN SICH AUF SCHRUMPFEN EIN“ – VÖB Konjunkturbarometer 4.3.2015.....	11
Immoflash Today – Betonierer stellen sich auf schrumpfen ein 4.3.2015.....	12
Extrajournal Online – „VÖB Konjunkturbarometer: Nach turbulentem Jahr 2014 sind Aussichten für 2015 ambivalent“ 5.3.2015	13
Medianet – „VÖB erwartet Minus in den Umsätzen für 2015“ 6.3.2015	15
Österreichische Bauzeitung – „Der Blick in die Glaskugel“ 6.3.2015	16
Österreichische Bauzeitung Online – „Neue Werbekampagne vorgestellt“ 9.3.2015.....	17
Report (+) Online – „Erfolgreiches Lobbying“ 9.3.2015	20
APA-OTS – Concrete Student Trophy 2015 16.3.2015	22
Baudocu Online – Concrete Student Trophy 2015 16.3.2015.....	25
Börse Social Network – Concrete Student Trophy 16.3.2015	27
Pressemeldungen Online – Concrete Student Trophy 16.3.2015	30
Architektur Magazin Online – Concrete Student Trophy 17.3.2015	33
Österreichische Bauzeitung – BMÖ Event 17.3.2015.....	36
Beton 03/2015 – VÖB Konjunkturdaten und TV-Film mit neuem Beton-Song 19.3.2015.....	37
Österreichisches Baublatt – Zementindustrie mit neuem Geschäftsführer: Priorität Ressourceneffizienz 23.3.2015	38
Bau & Immobilien Report – Intelligenter Beton 25.3.2015.....	39
Bau & Immobilien Report – Ein Abend für den Beton 25.3.2015	41

APA OTS – FÜR IMMER BETON | 27.2.2015

APA OTS

1 Million Aussendungen, 50.000 Bilder, Tausende Videos und Audios

02.12.2014 02.03.2015 Alle SUCHEN

Aussendersuche Personensuche Terminsuche Topthemen Hilfe

Nur Channel Wirtschaft durchsuchen

ALLE POLITIK WIRTSCHAFT FINANZEN CHRONIK KULTUR MEDIEN KARRIERE



OTS0053, 27. Feb. 2015, 10:02 [drucken](#) [mailen](#) [als pdf](#) [als Text](#)

FÜR IMMER BETON: Marktentwicklung. Forschung. Nachhaltigkeit.

Wien (OTS) - Betonmarketing Österreich lud gestern Abend zur Präsentation der neuen Betonmarketingkampagne mit Testimonial Karl Merkatz und stellte gleichzeitig die neuesten Konjunktur- und Forschungsergebnisse der Branche vor. Neben den aktuellen Konjunkturprognosen der Branchenunternehmen erhielten die knapp 100 Gäste des Abends Einblicke in die Themen Energieeffizienz und nachhaltiges Bauen mit dem Werkstoff Beton. Moderiert wurde die Veranstaltung von SchauspielerIn und Sängerin Sigrid Spörk.

Ergebnis des VÖB Konjunkturbarometers

DI Dr. Bernd Wolschner, Präsident des Verbands Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB), präsentierte zu Beginn des Abends die Ergebnisse der aktuellen VÖB Konjunkturbarometerumfrage. Dabei musste er festhalten, dass die VÖB Mitgliedsunternehmen nach einem sehr turbulenten und für die einzelnen Firmen sehr unterschiedlich verlaufenden Geschäftsjahr 2014, stabile bis eher reduzierte Aussichten und Erwartungen - sowohl für ihre Unternehmen, als auch für die gesamte Betonbranche für 2015 - bekanntgaben. Umsatzentwicklung und Mitarbeiterzahlen werden sich demnach im Vergleich zu 2014 leicht rückläufig entwickeln. Darum forderte Bernd Wolschner klare politische Schritte ein: "Anstelle von Einsparungen in der Verwaltung werden vermehrt notwendige Investitionen in die Infrastruktur zurückgefahren oder verzögert. Im Privatbereich sind die Perspektiven im Wohnbau ungewiss, durch die Verunsicherungen über die wirtschaftspolitische Entwicklung stellt sich im Industriebau keine spürbare Erholung ein. Es kommt hier sogar zu rückläufigen Entwicklungen, die sich auch in unserer Konjunkturumfrage widerspiegeln. Wir benötigen ein erfolgreiches Steuerreformpaket mit spürbarer Entlastung, damit ein Investitionsklima geschaffen wird und Wirtschaftswachstum wieder stimuliert werden kann." Die Detaillergebnisse der VÖB Konjunkturbarometerumfrage sind unter www.voeb.com abrufbar.



Bild, 2/MB

Betonmarketing Österreich - BMO

ZUM PRESSROOM

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Lukas Lechner, BA
Himmelhoch - Text, PR & Event
Mobil: +43 676 3613 375
lukas.lechner@himmelhoch.at |
www.himmelhoch.at

ADRESSE

Kinderspitalgasse 3
1090 Wien
Österreich

+ ÜBER APA-OTS



Gebäudekonzepte im ökonomischen und ökologischen Vergleich

DI Sebastian Spaun, Geschäftsführer der Vereinigung der Österreichischen Zementindustrie (VÖZ), präsentierte eine Studie der Austrian Cooperative Research Institute zum Vergleich innovativer Gebäudekonzepte im Hinblick auf Ökologie und Ökonomie über den gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes. Hauptergebnis der Studie ist, dass es über die gesamte Lebensdauer eines Gebäudes keinen bestimmten Baustoff, keinen Energiestandard und somit auch keine Gebäudevariante gibt, die bei allen Ökologie-Indikatoren besser wären, als die übrigen Möglichkeiten. Relevant in Bezug auf Kosten und Umwelteinfluss sind allerdings der Energiestandard und die Gebäudetechnik sowie die eingesetzten Energieträger. Damit stehen für Spaun die nächsten Schritte fest: "Eine wichtige Forderung aus der Studie ist die Weiterentwicklung und Vereinfachung von Haustechniksystemen. Die Politik muss - und das untermauern die Ergebnisse eindrucksvoll - bei der Förderung einzelner Bauweisen und Baustoffe neutral bleiben sowie bei der Gesetzgebung auf sachliche und baustoffneutrale Standpunkte achten".

Massivbau im Staatspreis für Architektur und Nachhaltigkeit

Robert Lechner, Geschäftsführer des Österreichischen Ökologieinstituts, bereicherte den Event mit seiner Vorstellung von zwei Massivbauprojekten, die beim diesjährigen Staatspreis für Architektur und Nachhaltigkeit des Umweltministeriums ausgezeichnet wurden: Das Justizzentrum in Korneuburg und die Wohnhausanlage "Wohnprojekt Wien" wurden prämiert, weil sie anspruchsvolle Architektur, ressourcenschonende Bauweisen und Energieeffizienz mit einem im Einklang mit Umwelt und Natur stehenden Baustil vereinen. Die international besetzte Jury unter dem Vorsitz von Roland Gnaiger von der Kunstuniversität Linz bewertete sowohl die architektonische Qualität, als auch die ökologische und energetische Performance der Bauprojekte. "Für die Jury gibt es keinen richtigen oder falschen Baustoff, es gibt nur gut oder schlecht eingesetzte Materialien. Aus über 74 Einreichungen setzten sich auch dieses Jahr wieder zwei Stahlbetonbauten bei insgesamt fünf Staatspreisträgern von herausragender Qualität durch", zeigte sich Robert Lechner sichtlich zufrieden mit den Ergebnissen.



MEHR ZU DIESER AUSENDUNG

Stichworte:

[Bau](#), [Veranstaltung](#), [Unternehmen](#),
[Medien](#), [Fotogalerie](#)

Channels:

[Wirtschaft](#), [Medien](#)

Geobezug:

[Wien](#)

Präsentation der neuen, multimedialen Betonmarketing-Kampagne

Medialer Höhepunkt des gestrigen Abends war die Präsentation des neuen Betonmarketing-Werbespots und des eigens geschriebenen Beton-Songs, der von der deutschen Nachwuchskünstlerin Julika Völkel und ihrer Band live präsentiert wurde. Die anwesenden Unternehmensvertreter, Journalisten und Gäste erfuhren von Schauspieler Karl Merkatz und Sängerin Julika Völkel, die ebenfalls im neuen TV-Spot zu sehen ist, einige Details zu den Dreharbeiten und ihren persönlichen Erfahrungen mit Beton. DI Matthias Pfützner, Vorstandsmitglied des Betonmarketing Österreichs und zuständig für die Kampagnenplanung, erklärte abschließend die Hintergründe der Werbekampagne und stellte die einzelnen Sujets genauer vor.

Weitere Bilder unter: <http://www.apa-fotoservice.at/galerie/6430>

Rückfragen & Kontakt:

Lukas Lechner, BA

Himmelhoch - Text, PR & Event

Mobil: +43 676 3613 375

lukas.lechner@himmelhoch.at | www.himmelhoch.at

OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSENDUNG UNTER AUSSCHLISSLICHER
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS | HIM0001

◀ [VÖB Konjunkturbarometer: ...](#)

[Presserat: Berichterstatt...](#) ▶



Bereitgestellt von APA OTS

HIM

FÜR IMMER BETON: Marktentwicklung. Forschung. Nachhaltigkeit. - BILD

Betonmarketing Österreich lud gestern Abend zur Präsentation der neuen Betonmarketingkampagne mit Testimonial Karl Merkatz und stellte gleichzeitig die neuesten Konjunktur- und Forschungsergebnisse der Branche vor. Neben den aktuellen Konjunkturprognosen der Branchenunternehmen erhielten die knapp 100 Gäste des Abends Einblicke in die Themen Energieeffizienz und nachhaltiges Bauen mit dem Werkstoff Beton. Moderiert wurde die Veranstaltung von Schauspielerinnen und Sängerin Sigrid Spörk.

Zwtl.: Ergebnis des VÖB Konjunkturbarometers

DI Dr. Bernd Wolschner, Präsident des Verbands Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB), präsentierte zu Beginn des Abends die Ergebnisse der aktuellen VÖB Konjunkturbarometerumfrage. Dabei musste er festhalten, dass die VÖB Mitgliedsunternehmen nach einem sehr turbulenten und für die einzelnen Firmen sehr unterschiedlich verlaufenden Geschäftsjahr 2014, stabile bis eher reduzierte Aussichten und Erwartungen - sowohl für ihre Unternehmen, als auch für die gesamte Betonbranche für 2015 - bekanntgaben. Umsatzentwicklung und Mitarbeiterzahlen werden sich demnach im Vergleich zu 2014 leicht rückläufig entwickeln. Darum forderte Bernd Wolschner klare politische Schritte ein: "Anstelle von Einsparungen in der Verwaltung werden vermehrt notwendige Investitionen in die Infrastruktur zurückgefahren oder verzögert. Im Privatbereich sind die Perspektiven im Wohnbau ungewiss, durch die Verunsicherungen über die wirtschaftspolitische Entwicklung stellt sich im Industriebau keine spürbare Erholung ein. Es kommt hier sogar zu rückläufigen Entwicklungen, die sich auch in unserer Konjunkturumfrage widerspiegeln. Wir benötigen ein erfolgreiches Steuerreformpaket mit spürbarer Entlastung, damit ein Investitionsklima geschaffen wird und Wirtschaftswachstum wieder stimuliert werden kann." Die Detailergebnisse der VÖB Konjunkturbarometerumfrage sind unter www.voeb.com abrufbar.

Zwtl.: Gebäudekonzepte im ökonomischen und ökologischen Vergleich

DI Sebastian Spaun, Geschäftsführer der Vereinigung der Österreichischen Zementindustrie (VÖZ), präsentierte eine Studie der Austrian Cooperative Research Institute zum Vergleich innovativer Gebäudekonzepte im Hinblick auf Ökologie und Ökonomie über den gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes. Hauptergebnis der Studie ist, dass es über die gesamte Lebensdauer eines Gebäudes keinen bestimmten Baustoff, keinen Energiestandard und somit auch keine Gebäudevariante gibt, die bei allen Ökologie-Indikatoren besser wären, als die übrigen Möglichkeiten. Relevant in Bezug auf Kosten und Umwelteinfluss sind allerdings der Energiestandard und die Gebäudetechnik sowie die eingesetzten Energieträger. Damit stehen für Spaun die nächsten Schritte fest: "Eine wichtige Forderung aus der Studie ist die Weiterentwicklung und Vereinfachung von Haustechniksystemen. Die Politik muss - und das untermauern die Ergebnisse eindrucksvoll - bei der Förderung einzelner Bauweisen und Baustoffe neutral bleiben sowie bei der Gesetzgebung auf sachliche und baustoffneutrale Standpunkte achten".

Zwtl.: Massivbau im Staatspreis für Architektur und Nachhaltigkeit

Robert Lechner, Geschäftsführer des Österreichischen Ökologieinstituts, bereicherte den Event mit seiner Vorstellung von zwei Massivbauprojekten, die beim diesjährigen Staatspreis für Architektur und Nachhaltigkeit des Umweltministeriums ausgezeichnet wurden: Das Justizzentrum in Korneuburg und die Wohnhausanlage "Wohnprojekt Wien" wurden prämiert, weil sie anspruchsvolle Architektur, ressourcenschonende Bauweisen und Energieeffizienz mit einem im Einklang mit Umwelt und Natur stehenden Baustil vereinen. Die international besetzte Jury unter dem Vorsitz von Roland Gnaiger von der Kunstuniversität Linz bewertete sowohl die architektonische Qualität, als auch die ökologische und energetische Performance der Bauprojekte. "Für die Jury gibt es keinen richtigen oder falschen Baustoff, es gibt nur gut oder schlecht eingesetzte Materialien. Aus über 74 Einreichungen setzten sich auch dieses Jahr wieder zwei Stahlbetonbauten bei insgesamt fünf Staatspreisträgern von herausragender Qualität durch", zeigte sich Robert Lechner sichtlich zufrieden mit den Ergebnissen.

Zwtl.: Präsentation der neuen, multimedialen Betonmarketing-Kampagne

Medialer Höhepunkt des gestrigen Abends war die Präsentation des neuen Betonmarketing-Werbespots und des eigens geschriebenen Beton-Songs, der von der deutschen Nachwuchskünstlerin Julika Völkel und ihrer Band live präsentiert wurde. Die anwesenden Unternehmensvertreter, Journalisten und Gäste erfuhren von Schauspieler Karl Merkatz und Sängerin Julika Völkel, die ebenfalls im neuen TV-Spot zu sehen ist, einige Details zu den Dreharbeiten und ihren persönlichen Erfahrungen mit Beton. DI Matthias Pfützner, Vorstandsmitglied des Betonmarketing Österreichs und zuständig für die Kampagnenplanung, erklärte abschließend die Hintergründe der Werbekampagne und stellte die einzelnen Sujets genauer vor.

Weitere Bilder unter: <http://www.apa-fotoservice.at/galerie/6430>

► [Home](#) ► [News](#) ► **FÜR IMMER BETON: Marktentwicklung, Forschung, Nachhaltigkeit. - BILD**

► [Weitere Newsletterartikel](#)

► [Newsletter anfordern](#)

27. Feb 2015

FÜR IMMER BETON: Marktentwicklung, Forschung, Nachhaltigkeit. - BILD



Betonmarketing Österreich lud gestern Abend zur Präsentation der neuen Betonmarketingkampagne mit Testimonial Karl Merkatz und stellte gleichzeitig die neuesten Konjunktur- und Forschungsergebnisse der Branche vor. Neben den aktuellen Konjunkturprognosen der Branchenunternehmen erhielten die knapp 100 Gäste des Abends Einblicke in die Themen Energieeffizienz und nachhaltiges Bauen mit dem Werkstoff Beton. Moderiert wurde die Veranstaltung von Schauspielerinnen und Sängerin Sigrid Spörk.

Zwtl.: Ergebnis des VÖB Konjunkturbarometers

DI Dr. Bernd Wolschner, Präsident des Verbands Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB), präsentierte zu Beginn des Abends die Ergebnisse der aktuellen VÖB Konjunkturbarometerumfrage. Dabei musste er festhalten, dass die VÖB Mitgliedsunternehmen nach einem sehr turbulenten und für die einzelnen Firmen sehr unterschiedlich verlaufenden Geschäftsjahr 2014, stabile bis eher reduzierte Aussichten und Erwartungen - sowohl für ihre Unternehmen, als auch für die gesamte Betonbranche für 2015 - bekanntgaben. Umsatzentwicklung und Mitarbeiterzahlen werden sich demnach im Vergleich zu 2014 leicht rückläufig entwickeln. Darum forderte Bernd Wolschner klare politische Schritte ein: "Anstelle von Einsparungen in der Verwaltung werden vermehrt notwendige Investitionen in die Infrastruktur zurückgefahren oder verzögert. Im Privatbereich sind die Perspektiven im Wohnbau ungewiss, durch die Verunsicherungen über die wirtschaftspolitische Entwicklung stellt sich im Industriebau keine spürbare Erholung ein. Es kommt hier sogar zu rückläufigen Entwicklungen, die sich auch in unserer Konjunkturumfrage widerspiegeln. Wir benötigen ein erfolgreiches Steuerreformpaket mit spürbarer Entlastung, damit ein Investitionsklima geschaffen wird und Wirtschaftswachstum wieder stimuliert werden kann." Die Detailergebnisse der VÖB Konjunkturbarometerumfrage sind unter www.voeb.com abrufbar.

Zwtl.: Gebäudekonzepte im ökonomischen und ökologischen Vergleich

DI Sebastian Spaun, Geschäftsführer der Vereinigung der Österreichischen Zementindustrie (VÖZ), präsentierte eine Studie der Austrian Cooperative Research Institute zum Vergleich innovativer Gebäudekonzepte im Hinblick auf Ökologie und Ökonomie über den gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes. Hauptergebnis der Studie ist, dass es über die gesamte Lebensdauer eines Gebäudes keinen bestimmten Baustoff, keinen Energiestandard und somit auch keine Gebäudevariante gibt, die bei allen Ökologie-Indikatoren besser wären, als die übrigen Möglichkeiten. Relevant in Bezug auf Kosten und Umwelteinfluss sind allerdings der Energiestandard und die Gebäudetechnik sowie die eingesetzten Energieträger. Damit stehen für Spaun die nächsten Schritte fest: "Eine wichtige Forderung aus der Studie ist die Weiterentwicklung und Vereinfachung von Haustechniksystemen. Die Politik muss - und das untermauern die Ergebnisse eindrucksvoll - bei der Förderung einzelner Bauweisen und Baustoffe neutral bleiben sowie bei der Gesetzgebung auf sachliche und baustoffneutrale Standpunkte achten".

Zwtl.: Massivbau im Staatspreis für Architektur und Nachhaltigkeit

Robert Lechner, Geschäftsführer des Österreichischen Ökologieinstituts, bereicherte den Event mit seiner Vorstellung von zwei Massivbauprojekten, die beim diesjährigen Staatspreis für Architektur und Nachhaltigkeit des Umweltministeriums ausgezeichnet wurden: Das Justizzentrum in Korneuburg und die Wohnhausanlage "Wohnprojekt Wien" wurden prämiert, weil sie anspruchsvolle Architektur, ressourcenschonende Bauweisen und Energieeffizienz mit einem im Einklang mit Umwelt und Natur stehenden Baustil vereinen. Die international besetzte Jury unter dem Vorsitz von Roland Gnaiger von der Kunstuniversität Linz bewertete sowohl die architektonische Qualität, als auch die ökologische und energetische Performance der Bauprojekte. "Für die Jury gibt es keinen richtigen oder falschen Baustoff, es gibt nur gut oder schlecht eingesetzte Materialien. Aus über 74 Einreichungen setzten sich auch dieses Jahr wieder zwei Stahlbetonbauten bei insgesamt fünf Staatspreisträgern von herausragender Qualität durch", zeigte sich Robert Lechner sichtlich zufrieden mit den Ergebnissen.

Zwtl.: Präsentation der neuen, multimedialen Betonmarketing-Kampagne

Medialer Höhepunkt des gestrigen Abends war die Präsentation des neuen Betonmarketing-Werbespots und des eigens geschriebenen Beton-Songs, der von der deutschen Nachwuchskünstlerin Julika Völkel und ihrer Band live präsentiert wurde. Die anwesenden Unternehmensvertreter, Journalisten und Gäste erfuhren von Schauspieler Karl Merkatz und Sängerin Julika Völkel, die ebenfalls im neuen TV-Spot zu sehen ist, einige Details zu den Dreharbeiten und ihren persönlichen Erfahrungen mit Beton. DI Matthias Pfützer, Vorstandsmitglied des Betonmarketing Österreichs und zuständig für die Kampagnenplanung, erklärte abschließend die Hintergründe der Werbekampagne und stellte die einzelnen Sujets genauer vor.

Weitere Bilder unter: <http://www.apa-fotoservice.at/galerie/6430>

Bild(er) zu dieser Aussendung finden Sie im AOM / Originalbild-Service sowie im OTS-Bildarchiv unter <http://bild.ots.at>

Rückfragehinweis:

Lukas Lechner, BA

Himmelhoch - Text, PR & Event

Mobil: +43 676 3613 375

lukas.lechner@himmelhoch.at | www.himmelhoch.at

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/15248/aom>

*** OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS - WWW.OTS.AT ***



FÜR IMMER BETON: Marktentwicklung. Forschung. Nachhaltigkeit.

Wien (OTS) - Betonmarketing Österreich lud gestern Abend zur Präsentation der neuen Betonmarketingkampagne mit Testimonial Karl Merkatz und stellte gleichzeitig die neuesten Konjunktur- und Forschungsergebnisse der Branche vor. Neben den aktuellen Konjunkturprognosen der Branchenunternehmen erhielten die knapp 100 Gäste des Abends Einblicke in die Themen Energieeffizienz und nachhaltiges Bauen mit dem Werkstoff Beton. Moderiert wurde die Veranstaltung von Schauspielerinnen und Sängerin Sigrid Spörk.

Ergebnis des VÖB Konjunkturbarometers

DI Dr. Bernd Wolschner, Präsident des Verbands Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB), präsentierte zu Beginn des Abends die Ergebnisse der aktuellen VÖB Konjunkturbarometerumfrage. Dabei musste er festhalten, dass die VÖB Mitgliedsunternehmen nach einem sehr turbulenten und für die einzelnen Firmen sehr unterschiedlich verlaufenden Geschäftsjahr 2014, stabile bis eher reduzierte Aussichten und Erwartungen - sowohl für ihre Unternehmen, als auch für die gesamte Betonbranche für 2015 - bekanntgaben. Umsatzentwicklung und Mitarbeiterzahlen werden sich demnach im Vergleich zu 2014 leicht rückläufig entwickeln. Darum forderte Bernd Wolschner klare politische Schritte ein: "Anstelle von Einsparungen in der Verwaltung werden vermehrt notwendige Investitionen in die Infrastruktur zurückgefahren oder verzögert. Im Privatbereich sind die Perspektiven im Wohnbau ungewiss, durch die Verunsicherungen über die wirtschaftspolitische Entwicklung stellt sich im Industriebau keine spürbare Erholung ein. Es kommt hier sogar zu rückläufigen Entwicklungen, die sich auch in unserer Konjunkturumfrage widerspiegeln. Wir benötigen ein erfolgreiches Steuerreformpaket mit spürbarer Entlastung, damit ein Investitionsklima geschaffen wird und Wirtschaftswachstum wieder stimuliert werden kann." Die Detaillergebnisse der VÖB Konjunkturbarometerumfrage sind unter www.voeb.com abrufbar.

Gebäudekonzepte im ökonomischen und ökologischen Vergleich

DI Sebastian Spaun, Geschäftsführer der Vereinigung der Österreichischen Zementindustrie (VÖZ), präsentierte eine Studie der Austrian Cooperative Research Institute zum Vergleich innovativer Gebäudekonzepte im Hinblick auf Ökologie und Ökonomie über den gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes. Hauptergebnis der Studie ist, dass es über die gesamte Lebensdauer eines Gebäudes keinen bestimmten Baustoff, keinen Energiestandard und somit auch keine Gebäudevariante gibt, die bei allen Ökologie-Indikatoren besser wären, als die übrigen Möglichkeiten. Relevant in Bezug auf Kosten und Umwelteinfluss sind allerdings der Energiestandard und die Gebäudetechnik sowie die eingesetzten Energieträger. Damit stehen für Spaun die nächsten Schritte fest: "Eine wichtige Forderung aus der Studie ist die Weiterentwicklung und Vereinfachung von Haustechniksystemen. Die Politik muss - und das untermauern die Ergebnisse eindrucksvoll - bei der Förderung einzelner Bauweisen und Baustoffe neutral bleiben sowie bei der Gesetzgebung auf sachliche und baustoffneutrale Standpunkte achten".

Massivbau im Staatspreis für Architektur und Nachhaltigkeit

Robert Lechner, Geschäftsführer des Österreichischen Ökologieinstituts, bereicherte den Event mit seiner Vorstellung von zwei Massivbauprojekten, die beim diesjährigen Staatspreis für Architektur und Nachhaltigkeit des Umweltministeriums ausgezeichnet wurden: Das Justizzentrum in Korneuburg und die Wohnhausanlage "Wohnprojekt Wien" wurden prämiert, weil sie anspruchsvolle Architektur, ressourcenschonende Bauweisen und Energieeffizienz mit einem im Einklang mit Umwelt und Natur stehenden Baustil vereinen. Die international besetzte Jury unter dem Vorsitz von Roland Gnaiger von der Kunstuniversität Linz bewertete sowohl die architektonische Qualität, als auch die ökologische und energetische Performance der Bauprojekte. "Für die Jury gibt es keinen richtigen oder falschen Baustoff, es gibt nur gut oder schlecht eingesetzte Materialien. Aus über 74 Einreichungen setzten sich auch dieses Jahr wieder zwei Stahlbetonbauten bei insgesamt fünf Staatspreisträgern von herausragender Qualität durch", zeigte sich Robert Lechner sichtlich zufrieden mit den Ergebnissen.

Präsentation der neuen, multimedialen Betonmarketing-Kampagne

Medialer Höhepunkt des gestrigen Abends war die Präsentation des neuen Betonmarketing-Werbespots und des eigens geschriebenen Beton-Songs, der von der deutschen Nachwuchskünstlerin Julika Völkel und ihrer Band live präsentiert wurde. Die anwesenden Unternehmensvertreter, Journalisten und Gäste erfuhren von Schauspieler Karl Merkatz und Sängerin Julika Völkel, die ebenfalls im neuen TV-Spot zu sehen ist, einige Details zu den Dreharbeiten und ihren persönlichen Erfahrungen mit Beton. DI Matthias Pfütznauer, Vorstandsmitglied des Betonmarketing Österreichs und zuständig für die Kampagnenplanung, erklärte abschließend die Hintergründe der Werbekampagne und stellte die einzelnen Sujets genauer vor.

Weitere Bilder unter: <http://www.apa-fotoservice.at/galerie/6430>

Lukas Lechner, BA
Himmelhoch - Text, PR & Event
Mobil: +43 676 3613 375
lukas.lechner@himmelhoch.at | www.himmelhoch.at

Der Wirtschaftsverlag b2bEvents.at
Kontakt Newsletter



[Jetzt Abo bestellen! >](#)
[Testheft bestellen! >](#)
[Mediadaten >](#)

[Aktuelles](#) [Sonderthemen](#) [Baustelle](#) [Ausschreibungen](#)

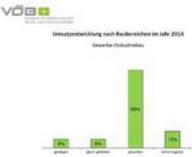
🏠 > Bauzeitung > Der Blick in die Glaskugel

03.03.2015

Der Blick in die Glaskugel

[vöb] [Beton]

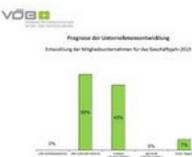
2014 war ein herausforderndes Jahr für die Beton-Fertigteil-Branche, 2015 verspricht wenig Besserung, geht es nach den Mitgliedern des VÖB.



Umsatzentwicklung nach Bundesländern im Jahr 2014
in Mio. Euro

Knapp 70 Prozent der befragten Unternehmen verzeichneten Rückgänge im Gewerbe- und Industriebau.
© VÖB

Das Jahr 2014 war herausfordernd und höchst unterschiedlich für die Unternehmen der Beton-Fertigteil-Branche. Umsatzsteigerungen bei einigen Unternehmen standen einer Stagnation, aber auch größeren Rückgängen bei anderen Unternehmen gegenüber. Hauptgründe sind laut einer internen Umfrage des Verbands Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) die Wirtschaftssituation, die Auftragslage und die Ausschreibungssituation. Unternehmen mit einem Umsatzplus führen dies auf Kundenzugewinne, den Ausbau des Leistungs- und Produktportfolios und neue Geschäftsfelder zurück. „Dieses Ergebnis macht den ungebrochenen Innovationswillen der heimischen Branche deutlich, zeigt aber gleichzeitig, dass die Unternehmen weiterhin mit einem schwierigen Marktumfeld zu kämpfen haben“, kommentiert VÖB-Präsident Bernd Wolschner die aktuellen Zahlen.



Prognose der Unternehmensentwicklung
Entwicklung der Mitgliedsunternehmen für das Geschäftsjahr 2015

Die Hälfte der Mitgliedsbetriebe rechnet mit einer „eher zufriedenstellenden“ Entwicklung des Unternehmens.
© VÖB

Zurück in die Zukunft

Angesichts der wirtschaftspolitischen Unsicherheit, der weiterhin schwachen Konjunktur und der nahenden, aber ungewissen Steuerreformvorhaben gehen die meisten Unternehmen mit stabilen bis negativen Aussichten in das neue Geschäftsjahr 2015. Die Hälfte der Mitgliedsbetriebe rechnet mit einer „eher zufriedenstellenden“ Entwicklung ihres Unternehmens. 43 Prozent hingegen sehen für 2015 eine „weniger zufriedenstellende“ Entwicklung auf sie zukommen. Diese Ambivalenz schlägt sich auch auf die abgefragten

Weitere Artikel



Neue Werbekampagne vorgestellt
Aktuelles, 09.03.2015



Reine Angelegenheit
Beton, 12.09.2014



Nachhaltig betonieren
Bauchemie, 22.08.2014



Ein neues Werk
News, 19.08.2014



Biegsamer Beton
Beton, 20.06.2014



www.ringer.at

9

Die Hälfte der Mitgliedsbetriebe rechnet mit einer „eher zufriedenstellenden“ Entwicklung des Unternehmens.
© VÖB

Zurück in die Zukunft

Angesichts der wirtschaftspolitischen Unsicherheit, der weiterhin schwachen Konjunktur und der nahenden, aber ungewissen Steuerreformvorhaben gehen die meisten Unternehmen mit stabilen bis negativen Aussichten in das neue Geschäftsjahr 2015. Die Hälfte der Mitgliedsbetriebe rechnet mit einer „eher zufriedenstellenden“ Entwicklung ihres Unternehmens. 43 Prozent hingegen sehen für 2015 eine „weniger zufriedenstellende“ Entwicklung auf sie zukommen. Diese Ambivalenz schlägt sich auch auf die abgefragten Mitarbeiterzahlen nieder. Während der überwiegende Teil der Befragten mit gleichbleibenden Mitarbeiterzahlen rechnet, gibt ein Drittel an, dass die Zahl der Mitarbeiter sinken wird.

Die Einschätzungen der Entwicklung der gesamten Beton-Fertigteile-Branche sind weitaus negativer: Hierbei gibt die Hälfte der Befragten an, dass sie mit Umsatzrückgängen für die Branche rechnet. Im Vergleich zum Jahr 2014 sehen sogar mehr als die Hälfte eine „weniger zufriedenstellende“ Entwicklung auf die gesamte Branche zukommen.

Handlungsbedarf gegeben

Präsident Bernd Wolschner ortet freilich fehlende politische Signale als Ursache: „Anstelle von Einsparungen in der Verwaltung werden vermehrt notwendige Investitionen in die Infrastruktur zurückgefahren oder verzögert. Im Privatbereich sind die Perspektiven im Wohnbau ungewiss, und durch die Verunsicherungen der wirtschaftspolitischen Entwicklung stellt sich im Industriebau keine spürbare Erholung ein.“ Es soll laut Wolschner sogar zu rückläufigen Entwicklungen kommen. Deshalb fordert Wolschner ein Steuerreformpaket mit spürbarer Entlastung, damit ein Investitionsklima geschaffen wird.

Autor:
Redaktion Bauzeitung

Artikel weiterempfehlen:

 Facebook

 Twitter

 Google+

Drucken

BETONIERER STELLEN SICH AUF SCHRUMPFEN EIN

Stabile bis negative Aussichten für 2015

Autor: Gerhard Rodler

Laut aktuellem Konjunkturbarometer des Verbandes Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) erwartet die Branche für 2015 leicht sinkende Umsätze. Unsicherheiten gibt es vor allem im Gewerbe- und Industriebau.

2014 war ein höchst unterschiedliches Jahr für die Unternehmen der Beton-Fertigteil-Branche. Umsatzsteigerungen bei einigen Unternehmen standen Stagnation, aber auch größere Rückgänge bei anderen Unternehmen gegenüber. Hauptgründe sind laut den Befragten die Wirtschaftssituation, die Auftragslage und die Ausschreibungssituation.

Unternehmen mit einem Umsatzplus führen das auf Kundenzugewinne, den Ausbau des Leistungs- und Produktportfolios und neue Geschäftsfelder zurück. Die Unternehmen gehen mit stabilen bis negativen Ausblicken in das neue Geschäftsjahr 2015: Die Hälfte der Mitgliedsbetriebe rechnet mit einer „eher zufriedenstellenden“ (gleich bleibenden oder leicht steigenden) Entwicklung ihres Unternehmens. 43 Prozent sehen für 2015 dagegen eine „weniger zufriedenstellende“ Entwicklung auf sie zukommen.

Markt Branche Industrie Entwicklung Beton Industriebau



Weitere Artikel

- » "Ich bin dabei" - re.comm 14 – In der Managementebene muss das Wort Innovation im ... [mehr >](#)
- » Wirtschaftspark Breitensee eröffnet – Auf dem Areal eines alten Gewerbehofes in ... [mehr >](#)
- » Gebäude sind wie das Leben – Eine Life-Cycle-Analyse bestimmt die nutzungsabhängige ... [mehr >](#)

Kommentar schreiben

Immoflash Today – Betonierer stellen sich auf schrumpfen ein | 4.3.2015

drucken [schließen](#)

Betonierer stellen sich auf Schrumpfen ein

Stabile bis negative Aussichten für 2015

VON GERHARD RODLER

Laut aktuellem Konjunkturbarometer des Verbandes Österreichischer Beton- und Fertigteilerwerke (VÖB) erwartet die Branche für 2015 leicht sinkende Umsätze. Unsicherheiten gibt es vor allem im Gewerbe- und Industriebau.

2014 war ein höchst unterschiedliches Jahr für die Unternehmen der Beton-Fertigteil-Branche. Umsatzsteigerungen bei einigen Unternehmen standen Stagnation, aber auch größere Rückgänge bei anderen Unternehmen gegenüber. Hauptgründe sind laut den Befragten die Wirtschaftssituation, die Auftragslage und die Ausschreibungssituation.

Unternehmen mit einem Umsatzplus führen das auf Kundenzugewinne, den Ausbau des Leistungs- und Produktportfolios und neue Geschäftsfelder zurück. Die Unternehmen gehen mit stabilen bis negativen Ausblicken in das neue Geschäftsjahr 2015: Die Hälfte der Mitgliedsbetriebe rechnet mit einer „eher zufriedenstellenden“ (gleich bleibenden oder leicht steigenden) Entwicklung ihres Unternehmens. 43 Prozent sehen für 2015 dagegen eine „weniger zufriedenstellende“ Entwicklung auf sie zukommen.

[Kommentar abgeben](#)

Extrajournal Online – „VÖB Konjunkturbarometer: Nach turbulentem Jahr 2014 sind Aussichten für 2015 ambivalent“ | 5.3.2015

Start
Management
Recht
Steuer



Extrajournal.Net

Nachrichten zu Management, Recht und Steuern



rdb.at/
wo MANZ findet

c/m/s/

Law, Tax

Lindeonline

CHSH

Cerha Hempel Spiegelfeld Hlawati
Partnerschaft von Rechtsanwälten

Online-Guides:

Compliance

Mergers & Acquisitions

Real Estate & Construction

BINDER GRÖSSWANG

COMPETENCE YOU CAN COUNT ON. 

[HOME](#) [MANAGEMENT](#) [RECHT](#) [STEUER](#) [WISSEN](#) [IMPRESSUM / ÜBER UNS](#) [KONTAKT](#) [IM DOSSIER](#) [MEDIADATEN/WERBUNG](#)

« Neues zum Whistleblowing, Arbeitsrecht, zu erfolgreichen Berufungen und der Prüfung von Städten bei Manz

Raiffeisen Niederösterreich-Wien ruft Anwälte, Steuerberater & Co: »Freie Berufe im Wandel der Märkte« »

Rubriken: [BRANCHEN](#), [BRANCHEN-NEWS](#), [MANAGEMENT](#), [STEUER](#), [WIRTSCHAFTSSTANDORT](#)

VÖB-Konjunkturbarometer: Nach turbulentem Jahr 2014 sind Aussichten für 2015 ambivalent



Bernd Wolschner © SW
Umwelttechnik

Wien. Laut aktuellem Konjunkturbarometer des Verbandes Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) erwartet die Branche für 2015 leicht sinkende Umsätze. Unsicherheiten gibt es vor allem im Gewerbe- und Industriebau. Man ortet Verunsicherung und sinkende Investitionen – und wünscht sich neue Anreize: Sichere Rahmenbedingungen, steuerliche Entlastung und sinnvolle Förderungen, so der VÖB.

2014 war laut Aussendung ein herausforderndes und höchst unterschiedliches Jahr für die Unternehmen der Beton-Fertigteil-Branche. Umsatzsteigerungen bei einigen Unternehmen standen Stagnation, aber auch größere Rückgänge bei anderen Unternehmen gegenüber.

Suchen




WIR

.Jetzt aktuell.

Hauptgründe sind laut den Befragten die Wirtschaftssituation, die Auftragslage und die Ausschreibungssituation. Unternehmen mit einem Umsatzplus führen das auf Kundenzugewinne, den Ausbau des Leistungs- und Produktportfolios und neue Geschäftsfelder zurück. „Dieses Ergebnis macht den ungebrochenen Innovationswillen der heimischen Branche deutlich, zeigt aber gleichzeitig, dass die Unternehmen weiterhin mit einem schwierigen Marktumfeld zu kämpfen haben“, so VÖB-Präsident Bernd Wolschner.

Ausblick 2015: Uneinheitliches Bild

Die Unternehmen gehen aufgrund wirtschaftspolitischer Unsicherheit, der weiterhin schwachen Konjunktur und der nahenden, aber ungewissen Steuerreformvorhaben mit stabilen bis negativen Ausblicken in das neue Geschäftsjahr 2015: Die Hälfte der Mitgliedsbetriebe rechnet mit einer „eher zufriedenstellenden“ (gleich bleibend oder leicht steigenden) Entwicklung ihres Unternehmens.

43% sehen für 2015 dagegen eine „weniger zufriedenstellende“ Entwicklung auf sie zukommen. Diese Ambivalenz schlägt sich auch auf die abgefragten Mitarbeiterzahlen nieder. Während der überwiegende Teil der Befragten mit gleichbleibenden Mitarbeiterzahlen rechnet, gibt ein Drittel an, dass die Zahl ihrer Mitarbeiter sinken wird.

Die Einschätzungen über die Entwicklung der gesamten Branche sind weitaus negativer: Hierbei gibt die Hälfte der Befragten an, dass sie mit Umsatzrückgängen für die Branche rechnet. Im Vergleich zum Jahr 2014 sehen sogar mehr als die Hälfte (57%) eine „weniger zufriedenstellende“ Entwicklung auf die Gesamtbranche zukommen.

Effiziente Steuerreform gefordert

VÖB-Präsident Wolschner ortet fehlende politische Signale als Ursache für die Unsicherheiten: „An Stelle von Einsparungen in der Verwaltung werden vermehrt notwendige Investitionen in die Infrastruktur zurückgefahren oder verzögert. Im Privatbereich sind die Perspektiven im Wohnbau ungewiss und durch die Verunsicherungen über die wirtschaftspolitische Entwicklung stellt sich im Industriebau keine spürbare Erholung ein. Es kommt hier sogar zu rückläufigen Entwicklungen, die sich auch in unserer Konjunkturumfrage widerspiegeln. Wir benötigen ein erfolgreiches Steuerreformpaket mit spürbarer Entlastung, damit ein Investitionsklima geschaffen wird und Wirtschaftswachstum wieder stimuliert werden kann.“

Bereits Ende des letzten Jahres konnte der VÖB nach eigenen Aussagen mit seinem Engagement die Förderungen im kommunalen Siedlungswasserbau für die weitere Förderperiode sicherstellen. „Anhand dieses Beispiels sieht man die gewaltigen Steuerungsmöglichkeiten der Politik: Durch gezielte öffentliche Investitionen in die Infrastruktur werden Konjunkturimpulse gesetzt und das Klima für weitergehende Investitionen geschaffen. Nur durch ein erfolgreiches Steuerreformprogramm mit spürbarer Entlastung der Unternehmen und Arbeitnehmer wird Wirtschaftswachstum wieder stimuliert, Investitionen getätigt und nachhaltige Beschäftigung geschaffen“, so Wolschner.

Link: **VÖB**

VÖB erwartet Minus in den Umsätzen für 2015



© SW Umweltechnik

Wolschner: „Unternehmen kämpfen weiterhin mit schwierigem Umfeld.“

Wien. Laut aktuellem Konjunkturbarometer des Verbandes Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) erwartet die Branche für 2015 leicht sinkende Umsätze. „2014 war ein herausforderndes und höchst unterschiedliches Jahr für die Unternehmen der Beton-Fertigteil-Branche. Umsatzsteigerungen bei einigen Unternehmen standen Stagnation, aber auch größere Rückgänge bei anderen Unternehmen gegenüber“, kommentiert VÖB-Präsident Bernd Wolschner die aktuellen Zahlen. *(fh)*

19/

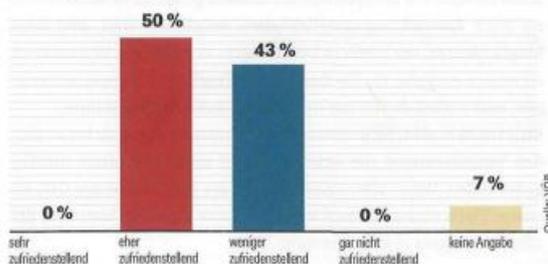
Der Blick in die Glaskugel

2014 war ein herausforderndes Jahr für die Beton-Fertigteil-Branche, 2015 verspricht wenig Besserung, geht es nach den Mitgliedern des VÖB.

Das Jahr 2014 war herausfordernd und höchst unterschiedlich für die Unternehmen der Beton-Fertigteil-Branche. Umsatzsteigerungen bei einigen Unternehmen standen einer Stagnation, aber auch größeren Rückgängen bei anderen Unternehmen gegenüber. Hauptgründe sind laut einer internen Umfrage des Verbands Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) die Wirtschaftssituation, die Auftragslage und die Ausschreibungssituation. Unternehmen mit einem Umsatzplus führen dies auf Kundenzugewinne, den Ausbau des Leistungs- und Produktportfolios und neue Geschäftsfelder zurück. „Dieses Ergebnis macht den ungebrochenen Innovationswillen der heimischen Branche deutlich, zeigt aber gleichzeitig, dass die Unternehmen weiterhin mit einem schwierigen Marktumfeld zu kämpfen haben“, kommentiert VÖB-Präsident Bernd Wolschner die aktuellen Zahlen.

Prognose der Unternehmensentwicklung

Entwicklung der Mitgliedsunternehmen für das Geschäftsjahr 2015



Rund die Hälfte der VÖB-Mitglieder glaubt an ein eher zufriedenstellendes Jahr 2015, 43 Prozent an ein weniger zufriedenstellendes.

Zurück in die Zukunft

Angesichts der wirtschaftspolitischen Unsicherheit, der weiterhin schwachen Konjunktur und der nahenden, aber ungewissen Steuerreformvorhaben gehen die meisten Unternehmen mit stabilen bis negativen Aussichten in das neue Geschäftsjahr 2015. Die Hälfte der Mitgliedsbetriebe rechnet mit einer „eher zufriedenstellenden“ Entwicklung ihres Unternehmens. 43 Prozent hingegen sehen für 2015 eine „weniger zufriedenstellende“ Entwicklung auf sie zukommen. Diese Ambivalenz schlägt sich auch auf die abgefragten Mitarbeiterzahlen nieder. Während der überwiegende Teil der Befragten mit gleichbleibenden Mitarbeiterzahlen rechnet, gibt ein Drittel an, dass die Zahl der Mitarbeiter sinken wird.

Die Einschätzungen der Entwicklung der gesamten Beton-Fertigteil-Branche sind weitaus negativer: Hierbei gibt die Hälfte der Befragten an, dass sie mit Umsatzrückgängen für die Branche rechnet. Im Vergleich zum Jahr 2014 sehen sogar mehr als die Hälfte eine „weniger zufriedenstellende“ Entwicklung auf die gesamte Branche zukommen.

Handlungsbedarf gegeben

Präsident Bernd Wolschner ortet freilich fehlende politische Signale als Ursache: „Anstelle von Einsparungen in der Verwaltung werden vermehrt notwendige Investitionen in die Infrastruktur zurückgefahren oder verzögert. Im Privatbereich sind die Perspektiven im Wohnbau ungewiss, und durch die Verunsicherungen der wirtschaftspolitischen Entwicklung stellt sich im Industriebau keine spürbare Erholung ein.“ Es soll laut Wolschner sogar zu rückläufigen Entwicklungen kommen. Deshalb fordert Wolschner ein Steuerreformpaket mit spürbarer Entlastung, damit ein Investitionsklima geschaffen wird. □

Österreichische Bauzeitung Online – „Neue Werbekampagne vorgestellt“ | 9.3.2015

Der Wirtschaftsverlag b2bEvents.at
Kontakt Newsletter


Alle Fachmagazine »



Jetzt Abo bestellen! >

Testheft bestellen! >

Mediadaten >

[Aktuelles](#) [Sonderthemen](#) [Baustelle](#) [Ausschreibungen](#)
Suchbegriff

Bauzeitung



Aktuelles

Neue Werbekampagne vorgestellt
 „Für immer Beton“ – unter diesem Motto präsentierte Betonmarketing Österreich ihre neue Kampagne mit Testimonial Karl Merkatz.

Mehr lesen...

Meldungen

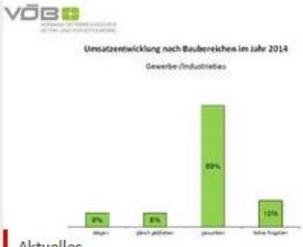
- Die Bauzeitung fragt nach!**
Meinung, 20.02.2015 >
- Wer ist schuld am Wetter?**
Rechtstipps, 20.01.2015 >
- Gegen Lohn- und Sozialdumping**
Rechtstipps, 20.01.2015 >
- Umfrage 1/2015: Die Bauzeitung fra**
Meinung, 27.01.2015 >
- Umfrage 10/2014: Die Bauzeitung fi**
Meinung, 25.11.2014 >



Aktuelles

Nachhaltig gut gelöst

Mehr lesen...



Aktuelles

Der Blick in die Glaskugel

Mehr lesen...



Jetzt Abo bestellen!

E-Paper



Bauzeitung | 03-15

>



Neue Werbekampagne vorgestellt

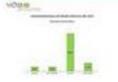
09.03.2015

Beton Kampagne völb

„Für immer Beton“ – unter diesem Motto präsentierte Betonmarketing Österreich ihre neue Kampagne mit Testimonial Karl Merkatz.

Im Zuge der Veranstaltung „Für immer Beton“ präsentierte Betonmarketing Österreich die neue Betonmarketingkampagne. Der für den Werbespot eigens geschriebene Beton-Song wurde von der deutschen Nachwuchskünstlerin Julika Völkel und ihrer Band live präsentiert. Die anwesenden Unternehmensvertreter, Journalisten und Gäste erfuhren von Schauspieler

Weitere Artikel

-  **Der Blick in die Glaskugel**
Aktuelles, 03.03.2015 >
-  **Reine Angelegenheit**
Beton, 12.09.2014 >
-  **Nachhaltig betonieren**
Bauchemie, 22.08.2014 >
-  **Ein neues Werk**
News, 19.08.2014 >
-  **Biigsamer Beton**
Beton, 20.06.2014 >

[em]tec
Mobile und stationäre Tankanlagen
www.emtec-tankanlagen.at

Die anwesenden Unternehmensvertreter, Journalisten und Gäste erfuhren von Schauspieler und Testimonial Karl Merkatz und Sängerin Julia Völkel, die ebenfalls im neuen TV-Spot zu sehen ist, einige Details zu den Dreharbeiten und ihren persönlichen Erfahrungen mit Beton. Matthias Pfützner, Vorstandsmitglied des Betonmarketings Österreich und zuständig für die Kampagnenplanung, erklärte zudem die Hintergründe der Werbekampagne und stellte die einzelnen Sujets genauer vor.

Neben der Präsentation des Werbespots, nutzte die Interessensgesellschaft den Abend um die neuesten Konjunktur- und Forschungsergebnisse der Branche vorzustellen. Den Anfang machte Bernd Wolschner, Präsident des Verbands Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB), und stellte die Ergebnisse der aktuellen VÖB Konjunkturbarometerumfrage vor. Sebastian Spaun, Geschäftsführer der Vereinigung der Österreichischen Zementindustrie, forderte, anlässlich der Studie der Austrian Cooperative Research Institute zum Vergleich innovativer Gebäudekonzepte im Hinblick auf Ökologie und Ökonomie, eine Weiterentwicklung und Vereinfachung von Haustechniksystemen. „Die Politik muss – und das untermauern die Ergebnisse eindrucksvoll – bei der Förderung einzelner Bauweisen und Baustoffe neutral bleiben sowie bei der Gesetzgebung auf sachliche und baustoffneutrale Standpunkte achten“, sagt Spaun.



Autor:
Redaktion Bauzeitung

Artikel weiterempfehlen:

[f Facebook](#) [t Twitter](#) [g Google+](#) [Drucken](#)

Kommentare

Keine Kommentare bis jetzt

Kommentar hier eintippen (mindestens 3 Zeichen)

Report (+) Online – „Erfolgreiches Lobbying“ | 9.3.2015

Report

REPORT (+) PLUS **BAU | IMMOBILIEN** FIRMEN NEWS TELEKOM | IT ENERGIE E-PAPER EVENTS REGISTRIERUNG BLOGS EAWARD

Solar durch Tag und Nacht
Erstmals die Welt per Sol...

Erfolgreiches Lobbying
Der Verband Österreichisc...

Eine Frau, die sich traut
Edeltraud Hanappi-Egger, ...

Individualia
Spezialist
Je qualifiz...

RISAK SATIRE PODIUM LEBEN DIE BLOGGER FÜR BLOGGER IMPRESSUM AGB

Suchen...    

Erfolgreiches Lobbying

geschrieben von Redaktion Schriftgröße - +



Erfolgreich in Brüssel: VÖB-Geschäftsführer Gernot Brandweiner.

Freigegeben in
Wirtschaft & Politik

Drucken
eMail

Der Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) konnte durch die Interessenvertretung in Brüssel wichtige politische Zugeständnisse erzielen.

BAU BLOG

CO2-Emissionen – der Fußabdruck unter der Lupe

Posted by Andreas Pfeiler

Recycling-Baustoffverordnung – alles neu, aber wirklich besser?

Posted by Andreas Pfeiler

Ermutigender Anfang

Posted by Martin Szelgrad

Licht und Schatten

Posted by Mag. Bernd Affenzeller

BAU | AKTUELL

 **Huawei: Partnerschaft mit KESS**
Februar 26, 2015

 **Neue Position: Harald Sommer**
Februar 26, 2015

 **3D & Lichtsensoren**
Februar 25, 2015

 **Neuer Geschäftsführer**
Februar 25, 2015



Freigegeben in
Wirtschaft & Politik
Drucken
eMail

Artikel bewerten



Schlagwörter

vöb, gernot brandweiner,



Redaktion

Der Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) konnte durch die Interessenvertretung in Brüssel wichtige politische Zugeständnisse erzielen.

Anfang Jänner trafen sich im Europäischen Parlament die Vertreter der Europäischen Beton- und Fertigteilbranche zum »Advocacy Event« mit EU-Politikern, Beamten und Entscheidungsträgern. Ziel des Treffens war es, den Vertretern des Europäischen Parlaments Anregungen zur Zukunft des energieeffizienten und nachhaltigen Bauens aufzuzeigen. Im Umfeld der Veranstaltung wurden gezielt Abgeordnete des Europaparlaments kontaktiert und mit fachzuständigen Entscheidungsträgern kam es zum konstruktiven Meinungsaustausch zum Thema Recycling und über die Beiträge der Betonfertigteilindustrie zum Nachhaltigen Bauen. »Die Entscheidungsträger konnten von der ganzheitlichen Betrachtungsweise über die Nachhaltigkeit von Beton in ökonomischer, sozialer und ökologischer Hinsicht überzeugt werden«, berichtet VÖB-Geschäftsführer Gernot Brandweiner. Die Einforderung einer werkstoffneutralen Gesetzgebung konnte ebenso platziert werden wie der Appell, Gebäude und Bauwerke immer nach Funktionalität und zusätzlich nach den Kriterien des Nachhaltigen Bauens und dabei auch immer über den gesamten Lebenszyklus zu bewerten.

Letzte Änderung am Montag, 09 März 2015 13:05



Zeige deinen Freunden, dass dir das gefällt.



ÄHNLICHE ARTIKEL

- Neue VÖB Richtlinie
- Trübe Aussichten

Concrete Student Trophy 2015

Brückenstadt Wien - Stege verbinden - neuer Birnersteg

Wien (OTS) - Vor zehn Jahren startete die erste Concrete Student Trophy zur Förderung interdisziplinärer Zusammenarbeit von Bautechnik und Architektur. "Große Innovationen und wichtige Durchbrüche gelingen oft nur, wenn SpezialistInnen unterschiedlicher Disziplinen ihr Fachwissen untereinander austauschen und ihre Erfahrungen gegenseitig nutzen", unterstreicht DI Sebastian Spaun, Geschäftsführer Vereinigung der Österreichischen Zementindustrie. Für 2015 schreibt die Zementindustrie einen Neuentwurf des Birnerstegs über die Alte Donau in Wien aus. Gefordert wird eine multifunktionale, barrierefreie Rad- und Fußwegbrücke. Die Uferbereiche sowie Verkehrs- und Parkflächen sind ebenfalls Teil des Projekts. Zur Teilnahme sind Teams aus Studierenden der Architektur- und Bau fakultäten österreichischer Universitäten eingeladen. Einreichungen sind bis 9. Oktober 2015 möglich. Der Preis ist mit 12.000 Euro dotiert.

Nahe des heutigen Birnerstegs wurde bereits Ende des 19. Jahrhunderts ein Freibad betrieben, das 1920 von der Stadt Wien übernommen und zum Angelbad ausgebaut wurde. Dieses Freibad war nur mit einer "Überfuhr" erreichbar. Entlang von Seilen wurden Personen und Waren mit Booten transportiert. Später wurde an dieser Stelle der Birnersteg errichtet. Dieser ist für Fußgänger und Radfahrer, neben der Kagraner Brücke und dem Nordbahndamm, die kürzeste Verbindung über die Alte Donau und Bindeglied zwischen Angelbad und Dragonerhäufel am südlichen Ufer sowie dem Gasthaus Birner am nördlichen Ufer.

Brückenstadt Wien

Wien ist bedingt durch die topografische Lage eine klassische Brückenstadt. "Viele Überquerungen fallen den BenutzerInnen gar nicht auf. So betreut die Stadt Wien 826 Brücken. 20 Prozent wurden bereits vor 1950 erbaut und werden laufend an die heutigen Bedürfnisse der Bevölkerung adaptiert", sagt SR DI Hermann Papouschek, Abteilungsleiter MA 29 (Brückenbau und Grundbau). So soll der Wiener Radverkehr durch den gezielten Ausbau der Radverkehrsinfrastruktur gesteigert werden. Für Fußgänger ist mehr Platz und Sicherheit im Verkehrsgeschehen vorgesehen. "Barrierefreie Wege und ein feinmaschiges Wegenetz sind die Basis für einen gut funktionierenden Rad- und Fußverkehr. Dazu sind Lückenschlüsse, Ertüchtigungen und eigenständige Wegeführungen nötig", ist Papouschek überzeugt.

Wegeführungen nötig", ist Papouschek überzeugt.

Birnersteg, eine attraktive, kurze Verbindung

Das Bauwerk soll aber nicht nur als Verkehrsweg dienen, sondern auch für sportliche und kulturelle Aktivitäten, sowie zur Freizeitgestaltung. "Die Alte Donau gilt als beliebtes Naherholungsgebiet. Bei der Planung des neuen Stegs ist daher hohe Sorgfalt nötig", betont Spaun. Neu anzubindende Verkehrswege, die Bootsanlegestelle und die Anbindung an das Angelbad sind zu berücksichtigen. "Die Studenten erhalten eine tolle Chance, ein städtebaulich relevantes, reales Projekt zu entwickeln, das die Anforderungen einer zukunftsfähigen Stadt erfüllt. Es sind dabei technische, architektonische, gesellschaftliche und ökologische Aspekte in Einklang zu bringen", unterstreicht Spaun.

Teilnahmebedingungen

Zur Teilnahme an der Concrete Student Trophy 2015 sind Studierende der Architektur- und Bau fakultäten der österreichischen Universitäten berechtigt. Es werden ausschließlich Teams aus mindestens je einem/einer BauingenieurIn und einem/einer ArchitekturstudentIn zugelassen. Eingereicht werden dürfen nur in Teams erarbeitete interdisziplinäre Seminararbeiten, Projektarbeiten bzw. Entwürfe. Diese müssen der Themenstellung entsprechen, im Rahmen einer Lehrveranstaltung abgegeben und für das Studium positiv benotet worden sein. Dass dem Werkstoff Beton bei der Gestaltung und Konstruktion eine wesentliche Rolle zukommt, ist Voraussetzung.

Unterlagen: stehen ab Ende Februar unter "Concrete Student Trophy 2015" unter www.zement.at/concretestudenttrophy.at zur Verfügung bzw. per Mail an concretestudenttrophy@zement-beton.co.at Rückfragen: bis 25.09.2015 an Zement+Beton Handels- und Werbeges.m.b.H., Reisnerstraße 53, 1030 Wien, concretestudenttrophy@zement-beton.co.at Antworten für alle

TeilnehmerInnen online einzusehen:

www.zement.at/concretestudenttrophy Input Lecture: 11. 03. 2015, 10:45 bis 13:00, Kolloquium zur Einführung, 1210 Wien, An der oberen Alten Donau, Gasthaus Birner; Im Anschluss Besichtigung des Planungsareals
Einreichschluss: 9. 10. 2015, 12:00 unter Angabe des Stichworts "Concrete Student Trophy 2015" Preisverleihung: 26. 11. 2015, 17:00 Festakt im Kuppelsaal der TU Wien

MEHR ZU DIESER AUSSENDUNG

Stichworte:

[Bau](#), [Freizeit](#), [Karriere](#), [Innovationen](#), [Architektur](#)

Channels:

[Wirtschaft](#), [Chronik](#), [Karriere](#)

Geobezug:

[Wien](#)

ÜBER APA-OTS



AKTUELLE BILDER: WIRTSCHAFT

AKTUELLE VIDEOS

Träger

Die Concrete Student Trophy 2015 wird von einer Interessensgemeinschaft aus der HABAU Hoch- und Tiefbaugesellschaft m.b.H., der PORR GesmbH und der STRABAG AG, der iC consulenten Ziviltechniker GesmbH, der Stadt Wien, MA 29 - Brückenbau und Grundbau, der DOKA GmbH, dem Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB), dem Güteverband Transportbeton (GVTB) und der Vereinigung der Österreichischen Zementindustrie (VÖZ), unter der fachlichen Begleitung der TU Wien und der TU Graz, getragen.

Jury

Arch. Univ.-Prof. DI Bettina Götz, ARTEC Architekten; Ing. Reinhard Kerschner, Vorstandsmitglied der STRABAG AG; SR DI Franz Kobermaier, Dienststellenleiter MA 19 - Architektur und Stadtgestaltung; Univ.-Prof. DI Lilli Lička, BOKU Wien, Institut für Landschaftsarchitektur; Georg Papai, Bezirksvorsteher des 21. Wiener Gemeindebezirks; SR DI Hermann Papouschek, Abteilungsleiter MA 29 -Brückenbau und Grundbau; DI Markus Querner, iC consulenten ZT GesmbH; GF DI Christoph Ressler, Güteverband Transportbeton; GF DI Bernhard Schreitl, ste.p-ZT GmbH; DI Dr. Bernd Wolschner, SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG, Präsident des VÖB

Rückfragen & Kontakt:

Pressestelle der Österreichischen Zementindustrie
andrea.baidinger bauen wohnen immobilien Kommunikationsberatung GmbH
A-1060 Wien, Gumpendorfer Straße 83, +43-1-904 21 55-0
baidinger@bauenwohnenimmobilien.at
www.bauenwohnenimmobilien.at

OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS | BWO0001

◀ [„Eurovision Song Contest ...](#) [Auswahlliste für Zuschuss...](#) ▶

- **APA-OTS**

Laimgrubengasse 10, 1060 Wien, Österreich, [Karte & Route](#)
+43/1/360 60-5310, +43/1/360 60-5399 (Fax)

+ **MEISTGELESEN AUF OTS.AT (24H) -
CHANNEL WIRTSCHAFT**

+ **AKTUELLE TERMINE**



Baudocu Online – Concrete Student Trophy 2015 | 16.3.2015



Innovative Produktlösungen für Bauen, Wohnen & Garten

| News | Produktdatenbank | Fachbereiche | Architekten- Handwerkerverzeichnis |

Produkte, Hersteller, Marken

Suchen

Erweiterte Suche

► [Home](#) ► [News](#) ► Concrete Student Trophy 2015

► [Weitere Newsletterartikel](#)

► [Newsletter anfordern](#)

16. Mrz 2015

Concrete Student Trophy 2015



Vor zehn Jahren startete die erste Concrete Student Trophy zur Förderung interdisziplinärer Zusammenarbeit von Bautechnik und Architektur. "Große Innovationen und wichtige Durchbrüche gelingen oft nur, wenn SpezialistInnen unterschiedlicher Disziplinen ihr Fachwissen untereinander austauschen und ihre Erfahrungen gegenseitig nutzen", unterstreicht DI Sebastian Spaun, Geschäftsführer Vereinigung der Österreichischen Zementindustrie. Für 2015 schreibt die Zementindustrie einen Neuentwurf des Birnerstegs über die Alte Donau in Wien aus. Gefordert wird eine multifunktionale, barrierefreie Rad- und Fußwegbrücke. Die Uferbereiche sowie Verkehrs- und Parkflächen sind ebenfalls Teil des Projekts. Zur Teilnahme sind Teams aus Studierenden der Architektur- und Bau fakultäten österreichischer Universitäten eingeladen. Einreichungen sind bis 9. Oktober 2015 möglich. Der Preis ist mit 12.000 Euro dotiert.

Nahе des heutigen Birnerstegs wurde bereits Ende des 19. Jahrhunderts ein Freibad betrieben, das 1920 von der Stadt Wien übernommen und zum Angelbad ausgebaut wurde. Dieses Freibad war nur mit einer "Überfuhr" erreichbar. Entlang von Seilen wurden Personen und Waren mit Booten transportiert. Später wurde an dieser Stelle der Birnersteg errichtet. Dieser ist für Fußgänger und Radfahrer, neben der Kagraner Brücke und dem Nordbahndamm, die kürzeste Verbindung über die Alte Donau und Bindeglied zwischen Angelbad und Dragonerhäufel am südlichen Ufer sowie dem Gasthaus Birner am nördlichen Ufer.

Zwtl.: Brückenstadt Wien

Wien ist bedingt durch die topografische Lage eine klassische Brückenstadt. "Viele Überquerungen fallen den BenutzerInnen gar nicht auf. So betreut die Stadt Wien 826 Brücken. 20 Prozent wurden bereits vor 1950 erbaut und werden laufend an die heutigen Bedürfnisse der Bevölkerung adaptiert", sagt SR DI Hermann Papouschek, Abteilungsleiter MA 29 (Brückenbau und Grundbau). So soll der Wiener Radverkehr durch den gezielten Ausbau der Radverkehrsinfrastruktur gesteigert werden. Für Fußgänger ist mehr Platz und Sicherheit im Verkehrsgeschehen vorgesehen. "Barrierefreie Wege und ein feinmaschiges Wegenetz sind die Basis für einen gut funktionierenden Rad- und Fußverkehr. Dazu sind Lückenschlüsse, Ertüchtigungen und eigenständige Wegführungen nötig", ist Papouschek überzeugt.

Zwtl.: Birnersteg, eine attraktive, kurze Verbindung

Das Bauwerk soll aber nicht nur als Verkehrsweg dienen, sondern auch für sportliche und kulturelle Aktivitäten, sowie zur Freizeitgestaltung. "Die Alte Donau gilt als beliebtes Naherholungsgebiet. Bei der Planung des neuen Stegs ist daher hohe Sorgfalt nötig", betont Spaun. Neu anzubindende Verkehrswege, die Bootsanlegestelle und die Anbindung an das Angelbad sind zu berücksichtigen. "Die Studenten erhalten eine tolle Chance, ein städtebaulich relevantes, reales Projekt zu entwickeln, das die Anforderungen einer zukunfts fähigen Stadt erfüllt. Es sind dabei technische, architektonische, gesellschaftliche und ökologische Aspekte in Einklang zu bringen", unterstreicht Spaun.

Zwtl.: Teilnahmebedingungen

Zur Teilnahme an der Concrete Student Trophy 2015 sind Studierende der Architektur- und Bau fakultäten der österreichischen Universitäten berechtigt. Es werden ausschließlich Teams aus mindestens je einem/einer BauingenieurIn und einem/einer ArchitekturstudentIn zugelassen. Eingereicht werden dürfen nur in Teams erarbeitete interdisziplinäre Seminararbeiten, Projektarbeiten bzw. Entwürfe. Diese müssen der Themenstellung entsprechen, im Rahmen einer Lehrveranstaltung abgegeben und für das Studium positiv benotet worden sein. Dass dem Werkstoff Beton bei der Gestaltung und Konstruktion eine wesentliche Rolle zukommt, ist Voraussetzung.

Unterlagen: stehen ab Ende Februar unter "Concrete Student Trophy 2015" unter www.zement.at/concretestudenttrophy.at zur Verfügung bzw. per Mail an concretestudenttrophy@zement-beton.co.at Rückfragen: bis 25.09.2015 an Zement+Beton Handels- und Werbeges.m.b.H., Reisnerstraße 53, 1030 Wien, concretestudenttrophy@zement-beton.co.at Antworten für alle TeilnehmerInnen online einzusehen: www.zement.at/concretestudenttrophy Input Lecture: 11. 03. 2015, 10:45 bis 13:00, Kolloquium zur Einführung, 1210 Wien, An der oberen Alten Donau, Gasthaus Birner; Im Anschluss Besichtigung des Planungsareals Einreichschluss: 9. 10. 2015, 12:00 unter Angabe des Stichworts "Concrete Student Trophy 2015" Preisverleihung: 26. 11. 2015, 17:00 Festakt im Kuppelsaal der TU Wien

Unterlagen: stehen ab Ende Februar unter "Concrete Student Trophy 2015" unter www.zement.at/concretestudenttrophy.at zur Verfügung bzw. per Mail an concretestudenttrophy@zement-beton.co.at Rückfragen: bis 25.09.2015 an Zement+Beton Handels- und Werbeges.m.b.H., Reiserstraße 53, 1030 Wien, concretestudenttrophy@zement-beton.co.at Antworten für alle TeilnehmerInnen online einzusehen: www.zement.at/concretestudenttrophy Input Lecture: 11. 03. 2015, 10:45 bis 13:00, Kolloquium zur Einführung, 1210 Wien, An der oberen Alten Donau, Gasthaus Birner; Im Anschluss Besichtigung des Planungsareals Einreichschluss: 9. 10. 2015, 12:00 unter Angabe des Stichworts "Concrete Student Trophy 2015" Preisverleihung: 26. 11. 2015,17:00 Festakt im Kuppelsaal der TU Wien

Zwtl.: Träger

Die Concrete Student Trophy 2015 wird von einer Interessensgemeinschaft aus der HABAU Hoch- und Tiefbaugesellschaft m.b.H., der PORR GesmbH und der STRABAG AG, der iC consulenten Ziviltechniker GesmbH, der Stadt Wien, MA 29 - Brückenbau und Grundbau, der DOKA GmbH, dem Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VOB), dem Güteverband Transportbeton (GVTB) und der Vereinigung der Österreichischen Zementindustrie (VÖZ), unter der fachlichen Begleitung der TU Wien und der TU Graz, getragen.

Zwtl.: Jury

Arch. Univ.-Prof. DI Bettina Götz, ARTEC Architekten; Ing. Reinhard Kerschner, Vorstandsmitglied der STRABAG AG; SR DI Franz Kobermaier, Dienststellenleiter MA 19 - Architektur und Stadtgestaltung; Univ.-Prof. DI Lilli Liška, BOKU Wien, Institut für Landschaftsarchitektur; Georg Papai, Bezirksvorsteher des 21. Wiener Gemeindebezirks; SR DI Hermann Papouschek, Abteilungsleiter MA 29 - Brückenbau und Grundbau; DI Markus Querner, iC consulenten ZT GesmbH; GF DI Christoph Ressler, Güteverband Transportbeton; GF DI Bernhard Schreitl, ste.p-ZT GmbH; DI Dr. Bernd Wolschner, SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG, Präsident des VOB

Rückfragehinweis:

Pressestelle der Österreichischen Zementindustrie
andrea.baidinger bauen wohnen immobilien Kommunikationsberatung GmbH
A-1060 Wien, Gumpendorfer Straße 83, +43-1-904 21 55-0
baidinger@bauenwohnenimmobilien.at
www.bauenwohnenimmobilien.at

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/1426/aom>

*** OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLISSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS - WWW.OTS.AT ***

OTS0143 2015-03-16/13:19

Börse Social Network – Concrete Student Trophy | 16.3.2015



**BÖRSE
SOCIAL
NETWORK**

Whispers

Social Feed

Top-Tradern folgen, direkt investieren

Jetzt registrieren

Social Trading mit wikifolio.com



Such Tipps

Favourites

Fintech Finessen aus Österreich (beta)

Concrete Student Trophy 2015

Gefällt mir 0

Twittern 0

APA-OTS-Meldungen aus dem Finanzsektor in der "BSN Extended Version"

Wichtige Originaltextaussendungen aus der Branche. Wir ergänzen vollautomatisch Bilder aus dem Fundus von photaq.com und Aktieninformationen aus dem Börse Social Network. Wer eine Korrektur zu den Beiträgen wünscht: <mailto:office@boerse-social.com>. Wir wiederum übernehmen keinerlei Haftung für Augenkrankungen aufgrund von geballtem Grossbuchstabeinsatz der Aussender. Wir meinen: Firmennamen, die länger als drei Buchstaben sind, schreibt man nicht durchgängig in Grossbuchstaben (Versalien).

Useletter

Die Useletter "Morning Xpresso" und "Evening Xtrakt" heben sich deutlich von den gängigen Newslettern ab. Beispiele ansehen bzw. kostenfrei anmelden. Wichtige Börse-Infos garantiert.

Newsletter abonnieren



16.03.2015

Wien (OTS) - Vor zehn Jahren startete die erste Concrete Student Trophy zur Förderung interdisziplinärer Zusammenarbeit von Bautechnik und Architektur. "Große Innovationen und wichtige Durchbrüche gelingen oft nur, wenn Spezialistinnen unterschiedlicher Disziplinen ihr Fachwissen untereinander austauschen und ihre Erfahrungen gegenseitig nutzen", unterstreicht DI Sebastian Spaun, Geschäftsführer Vereinigung der Österreichischen Zementindustrie. Für 2015 schreibt die Zementindustrie einen Neuentwurf des Birnerstegs über die Alte Donau in Wien aus. Gefordert wird eine multifunktionale, barrierefreie Rad- und Fußwegbrücke. Die Uferbereiche sowie Verkehrs- und Parkflächen sind ebenfalls Teil des Projekts. Zur Teilnahme sind Teams aus Studierenden der Architektur- und Bau fakultäten österreichischer Universitäten eingeladen. Einreichungen sind bis 9. Oktober 2015 möglich. Der Preis ist mit 12.000 Euro dotiert.

Nahe des heutigen Birnerstegs wurde bereits Ende des 19. Jahrhunderts ein Freibad betrieben, das 1920 von der Stadt Wien übernommen und zum Angelbad ausgebaut wurde. Dieses Freibad war nur mit einer "Überfuhr" erreichbar. Entlang von Seilen wurden Personen und Waren mit Booten transportiert. Später wurde an dieser Stelle der Birnersteg errichtet. Dieser ist für Fußgänger und Radfahrer, neben der Kagraner Brücke und dem Nordbahndamm, die kürzeste Verbindung über die Alte Donau und Bindeglied zwischen Angelbad und Dragonerhäufel am südlichen Ufer sowie dem Gasthaus Birner am nördlichen Ufer.

Zwtl.: Brückenstadt Wien

Wien ist bedingt durch die topografische Lage eine klassische Brückenstadt. "Viele Überquerungen fallen den BenutzerInnen gar nicht auf. So betreut die Stadt Wien 826 Brücken. 20 Prozent wurden bereits vor 1950 erbaut und werden laufend an die heutigen Bedürfnisse der Bevölkerung adaptiert", sagt SR DI Hermann Papouschek, Abteilungsleiter MA 29 (Brückenbau und Grundbau). So soll der Wiener Radverkehr durch den gezielten Ausbau der Radverkehrsinfrastruktur gesteigert werden. Für Fußgänger ist mehr Platz und Sicherheit im Verkehrsgeschehen vorgesehen. "Barrierefreie Wege und ein feinmaschiges Wegenetz sind die Basis für einen gut funktionierenden Rad- und Fußverkehr. Dazu sind Lückenschlüsse, Ertüchtigungen

Aktien/Index Auswahl

wählen Sie eine Aktie/Index...

BS-Hitparaden 2015

Indizes: Performance

ATX: Performance | Umsatz | Cap | Nr. 1

AT: Performance | Umsatz | Cap | Nr. 1

Flex: Performance | Umsatz | Cap | Nr. 1

DAX: Performance | Umsatz | Cap | Nr. 1

Dow Jones: Performance | Umsatz | Cap | Nr. 1

Trending: Performance | Umsatz | Cap | Nr. 1

Partner

Deloitte.

BUWOG GROUP

ERSTE Group

AT&S

INNOVATIONEN

Red Bull Connect

BANDER

voestalpine

ORNO STEEL

BROKERJET

CA IMMO

kapsch

ERSTE STEEL

Verbund

UNIGA

DORR

GRUBER

GetBucks

TELEKOM

FBCT

Indizes

ATX	2524	0.25%	2506	-0.72%	14:25:26
DAX	12168	2.24%	12006	-1.35%	14:25:30
Dow	17977	1.29%	17890	-0.49%	14:24:04
Nikkei	19385	0.72%	19445	0.31%	14:23:21
Gold	1151	-0.11%	1144	-0.61%	14:25:35



Überzeugen Sie sich selbst vom Testsieger!



**Top-Tradern
folgen, direkt
investieren**

Jetzt registrieren

Social Trading
mit wikifolio.com

Radverkehr durch den gezielten Ausbau der Radverkehrsinfrastruktur gesteigert werden. Für Fußgänger ist mehr Platz und Sicherheit im Verkehrsgeschehen vorgesehen. "Barrierefreie Wege und ein feinmaschiges Wegenetz sind die Basis für einen gut funktionierenden Rad- und Fußverkehr. Dazu sind Lückenschlüsse, Ertüchtigungen und eigenständige Wegeführungen nötig", ist Papouschek überzeugt.

Zwtl.: Birnersteg, eine attraktive, kurze Verbindung Das Bauwerk soll aber nicht nur als Verkehrsweg dienen, sondern auch für sportliche und kulturelle Aktivitäten, sowie zur Freizeitgestaltung. "Die Alte Donau gilt als beliebtes Naherholungsgebiet. Bei der Planung des neuen Stegs ist daher hohe Sorgfalt nötig", betont Spaun. Neu anzubindende Verkehrswege, die Bootsanlegestelle und die Anbindung an das Angelbad sind zu berücksichtigen. "Die Studenten erhalten eine tolle Chance, ein städtebaulich relevantes, reales Projekt zu entwickeln, das die Anforderungen einer zukunftsfähigen Stadt erfüllt. Es sind dabei technische, architektonische, gesellschaftliche und ökologische Aspekte in Einklang zu bringen", unterstreicht Spaun.

Zwtl.: Teilnahmebedingungen

Zur Teilnahme an der Concrete Student Trophy 2015 sind Studierende der Architektur- und Bau fakultäten der österreichischen Universitäten berechtigt. Es werden ausschließlich Teams aus mindestens je einem/einer BauingenieurIn und einem/einer ArchitekturstudentIn zugelassen. Eingereicht werden dürfen nur in Teams erarbeitete interdisziplinäre Seminararbeiten, Projektarbeiten bzw. Entwürfe. Diese müssen der Themenstellung entsprechen, im Rahmen einer Lehrveranstaltung abgegeben und für das Studium positiv benotet worden sein. Dass dem Werkstoff Beton bei der Gestaltung und Konstruktion eine wesentliche Rolle zukommt, ist Voraussetzung.

Unterlagen: stehen ab Ende Februar unter "Concrete Student Trophy 2015" unter www.zement.at/concretestudenttrophy.at zur Verfügung bzw. per Mail an

concretestudenttrophy@zement-beton.co.at Rückfragen: bis 25.09.2015 an Zement+Beton Handels- und Werbeges.m.b.H., Reiserstraße 53, 1030 Wien, concretestudenttrophy@zement-beton.co.at Antworten für alle TeilnehmerInnen online einzusehen:

www.zement.at/concretestudenttrophy Input Lecture: 11. 03. 2015, 10:45 bis 13:00, Kolloquium zur Einführung, 1210 Wien, An der oberen Alten Donau, Gasthaus Birner; Im Anschluss Besichtigung des Planungsareals Einreichschluss: 9. 10. 2015, 12:00 unter Angabe des Stichworts "Concrete Student Trophy 2015" Preisverleihung: 26. 11. 2015, 17:00 Festakt im Kuppelsaal der TU Wien

www.zement.at/concretestudenttrophy Input Lecture: 11. 03. 2015, 10:45 bis 13:00, Kolloquium zur Einführung, 1210 Wien, An der oberen Alten Donau, Gasthaus Birner; Im Anschluss Besichtigung des Planungsareals Einreichschluss: 9. 10. 2015, 12:00 unter Angabe des Stichworts "Concrete Student Trophy 2015" Preisverleihung: 26. 11. 2015,17:00 Festakt im Kuppelsaal der TU Wien

Zwtl.: Träger

Die Concrete Student Trophy 2015 wird von einer Interessensgemeinschaft aus der HABAU Hoch- und Tiefbaugesellschaft m.b.H., der PORR GesmbH und der STRABAG AG, der iC consulenten Ziviltechniker GesmbH, der Stadt Wien, MA 29 - Brückenbau und Grundbau, der DOKA GmbH, dem Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB), dem Güteverband Transportbeton (GVTB) und der Vereinigung der Österreichischen Zementindustrie (VÖZ), unter der fachlichen Begleitung der TU Wien und der TU Graz, getragen.

Zwtl.: Jury

Arch. Univ.-Prof. DI Bettina Götz, ARTEC Architekten; Ing. Reinhard Kerschner, Vorstandsmitglied der STRABAG AG; SR DI Franz Kobermaier, Dienststellenleiter MA 19 - Architektur und Stadtgestaltung; Univ.-Prof. DI Lilli Lička, BOKU Wien, Institut für Landschaftsarchitektur; Georg Papai, Bezirksvorsteher des 21. Wiener Gemeindebezirks; SR DI Hermann Papouschek, Abteilungsleiter MA 29 - Brückenbau und Grundbau; DI Markus Querner, iC consulenten ZT GesmbH; GF DI Christoph Ressler, Güteverband Transportbeton; GF DI Bernhard Schreitl, ste.p-ZT GmbH; DI Dr. Bernd Wolschner, SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG, Präsident des VÖB

Useletter

Die Useletter "Morning Xpresso" und "Evening Xtrakt" heben sich deutlich von den gängigen Newslettern ab. Beispiele ansehen bzw. kostenfrei anmelden. Wichtige Börse-Infos garantiert.

Newsletter abonnieren

Runplugged

Infos über neue Financial Literacy Audio Files für die Runplugged App (kostenfrei downloaden über <http://runplugged.com/spreadit>)

per Newsletter erhalten

Pressemeldungen Online – Concrete Student Trophy | 16.3.2015

Pressemeldungen.com

Pressemeldungen, Pressemitteilungen, Presseaussendungen

Wirtschaft - Politik - Technologie - Medien - Freizeit - Sport - FAQ

Concrete Student Trophy 2015

via ots.at am 16.03.2015 in Wirtschaft

Vor zehn Jahren startete die erste Concrete Student Trophy zur Förderung interdisziplinärer Zusammenarbeit von Bautechnik und Architektur. "Große Innovationen und wichtige Durchbrüche gelingen oft nur, wenn SpezialistInnen unterschiedlicher Disziplinen ihr Fachwissen untereinander austauschen und ihre Erfahrungen gegenseitig nutzen", unterstreicht DI Sebastian Spaun, Geschäftsführer Vereinigung der Österreichischen Zementindustrie. Für 2015 schreibt die Zementindustrie einen Neuentwurf des Birnerstegs über die Alte Donau in Wien aus. Gefordert wird eine multifunktionale, barrierefreie Rad- und Fußwegbrücke. Die Uferbereiche sowie Verkehrs- und Parkflächen sind ebenfalls Teil des Projekts. Zur Teilnahme sind Teams aus Studierenden der Architektur- und Bau fakultäten österreichischer Universitäten eingeladen. Einreichungen sind bis 9. Oktober 2015 möglich. Der Preis ist mit 12.000 Euro dotiert.

Nahe des heutigen Birnerstegs wurde bereits Ende des 19. Jahrhunderts ein Freibad betrieben, das 1920 von der Stadt Wien übernommen und zum Angelbad ausgebaut wurde. Dieses Freibad war nur mit einer "Überfuhr" erreichbar. Entlang von Seilen wurden Personen und Waren mit Booten transportiert. Später wurde an dieser Stelle der Birnersteg errichtet. Dieser ist für Fußgänger und Radfahrer, neben der Kagraner Brücke und dem Nordbahndamm, die kürzeste Verbindung über die Alte Donau und Bindeglied zwischen Angelbad und Dragonerhäufel am südlichen Ufer sowie dem Gasthaus Birner am nördlichen Ufer.

Suche

Search...

Werbung

Zwtl.: Brückenstadt Wien

Wien ist bedingt durch die topografische Lage eine klassische Brückenstadt. "Viele Überquerungen fallen den BenutzerInnen gar nicht auf. So betreut die Stadt Wien 826 Brücken. 20 Prozent wurden bereits vor 1950 erbaut und werden laufend an die heutigen Bedürfnisse der Bevölkerung adaptiert", sagt SR DI Hermann Papouschek, Abteilungsleiter MA 29 (Brückenbau und Grundbau). So soll der Wiener Radverkehr durch den gezielten Ausbau der Radverkehrsinfrastruktur gesteigert werden. Für Fußgänger ist mehr Platz und Sicherheit im Verkehrsgeschehen vorgesehen. "Barrierefreie Wege und ein feinmaschiges Wegenetz sind die Basis für einen gut funktionierenden Rad- und Fußverkehr. Dazu sind Lückenschlüsse, Ertüchtigungen und eigenständige Wegführungen nötig", ist Papouschek überzeugt.

Zwtl.: Birnersteg, eine attraktive, kurze Verbindung

Das Bauwerk soll aber nicht nur als Verkehrsweg dienen, sondern auch für sportliche und kulturelle Aktivitäten, sowie zur Freizeitgestaltung. "Die Alte Donau gilt als beliebtes Naherholungsgebiet. Bei der Planung des neuen Stegs ist daher hohe Sorgfalt nötig", betont Spaun. Neu anzubindende Verkehrswege, die Bootsanlegestelle und die Anbindung an das Angellbad sind zu berücksichtigen. "Die Studenten erhalten eine tolle Chance, ein städtebaulich relevantes, reales Projekt zu entwickeln, das die Anforderungen einer zukunftsfähigen Stadt erfüllt. Es sind dabei technische, architektonische, gesellschaftliche und ökologische Aspekte in Einklang zu bringen", unterstreicht Spaun.

Zwtl.: Teilnahmebedingungen

Zur Teilnahme an der Concrete Student Trophy 2015 sind Studierende der Architektur- und Bau fakultäten der österreichischen Universitäten berechtigt. Es werden ausschließlich Teams aus mindestens je einem/einer BauingenieurIn und einem/einer ArchitekturstudentIn zugelassen. Eingereicht werden dürfen nur in Teams erarbeitete interdisziplinäre Seminararbeiten, Projektarbeiten bzw. Entwürfe. Diese müssen der Themenstellung entsprechen, im Rahmen einer Lehrveranstaltung abgegeben und für das Studium positiv benotet worden sein. Dass dem Werkstoff Beton bei der Gestaltung und Konstruktion eine wesentliche Rolle zukommt, ist Voraussetzung.

Tags

Arbeit Auszeichnung Auto Außenpolitik Banken
Canada Celebrities Computer Energie Europe
Fernsehen Finanzen Forschung Freizeit
Fussball Gesellschaft **Gesundheit** Handel
Immobilien Innenpolitik Internet Kunst / Kultur
Medien Medizin NeueProdukte North
America ORF Partei Personalien **Politik**
Ratgeber Software Soziales Sport Technology
Tourismus Umfrage Umwelt United States
Unterhaltung Unternehmen
Verbraucher Verkehr Wirtschaft Wissenschaft

Amazon Werbung

amazon.de

Kostenlose Lieferung

ab **29€**

Bücher versandkostenfrei

[> Hier klicken](#)

Unterlagen: stehen ab Ende Februar unter "Concrete Student Trophy 2015" unter www.zement.at/concretestudenttrophy.at zur Verfügung bzw. per Mail an concretestudenttrophy@zement-beton.co.at Rückfragen: bis 25.09.2015 an Zement+Beton Handels- und Werbeges.m.b.H., Reisnerstraße 53, 1030 Wien, concretestudenttrophy@zement-beton.co.at Antworten für alle TeilnehmerInnen online einzusehen: www.zement.at/concretestudenttrophy Input Lecture: 11. 03. 2015, 10:45 bis 13:00, Kolloquium zur Einführung, 1210 Wien, An der oberen Alten Donau, Gasthaus Birner; Im Anschluss Besichtigung des Planungsareals Einreichschluss: 9. 10. 2015, 12:00 unter Angabe des Stichworts "Concrete Student Trophy 2015" Preisverleihung: 26. 11. 2015, 17:00 Festakt im Kuppelsaal der TU Wien

Zwtl.: Träger

Die Concrete Student Trophy 2015 wird von einer Interessensgemeinschaft aus der HABAU Hoch- und Tiefbaugesellschaft m.b.H., der PORR GesmbH und der STRABAG AG, der iC consulenten Ziviltechniker GesmbH, der Stadt Wien, MA 29 – Brückenbau und Grundbau, der DOKA GmbH, dem Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilewerke (VÖB), dem Güteverband Transportbeton (GVTB) und der Vereinigung der Österreichischen Zementindustrie (VÖZ), unter der fachlichen Begleitung der TU Wien und der TU Graz, getragen.

Zwtl.: Jury

Arch. Univ.-Prof. DI Bettina Götz, ARTEC Architekten; Ing. Reinhard Kerschner, Vorstandsmitglied der STRABAG AG; SR DI Franz Kobermaier, Dienststellenleiter MA 19 – Architektur und Stadtgestaltung; Univ.-Prof. DI Lilli Liška, BOKU Wien, Institut für Landschaftsarchitektur; Georg Papai, Bezirksvorsteher des 21. Wiener Gemeindebezirks; SR DI Hermann Papouschek, Abteilungsleiter MA 29 – Brückenbau und Grundbau; DI Markus Querner, iC consulenten ZT GesmbH; GF DI Christoph Ressler, Güteverband Transportbeton; GF DI Bernhard Schreitl, ste.p-ZT GmbH; DI Dr. Bernd Wolschner, SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG, Präsident des VÖB

Rückfragehinweis:

Pressestelle der Österreichischen Zementindustrie
 andrea.baidinger bauen wohnen immobilien Kommunikationsberatung GmbH
 A-1060 Wien, Gumpendorfer Straße 83, +43-1-904 21 55-0
baidinger@bauenwohnenimmobilien.at
www.bauenwohnenimmobilien.at

PR-Kalender

März 2015						
M	D	M	D	F	S	S
						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					
« Feb						



[Home](#) | [Aktuell](#) | [Architekturszene](#) | [Concrete Student Trophy 2015](#)

Concrete Student Trophy 2015

17. März 2015

Brückenstadt Wien – Stege verbinden – neuer Birnersteg

Wien (OTS) – Vor zehn Jahren startete die erste Concrete Student Trophy zur Förderung interdisziplinärer Zusammenarbeit von Bautechnik und Architektur. "Große Innovationen und wichtige Durchbrüche gelingen oft nur, wenn SpezialistInnen unterschiedlicher Disziplinen ihr Fachwissen untereinander austauschen und ihre Erfahrungen gegenseitig nutzen", unterstreicht DI Sebastian Spaun, Geschäftsführer Vereinigung der Österreichischen Zementindustrie. Für 2015 schreibt die Zementindustrie einen Neuentwurf des Birnerstegs über die Alte Donau in Wien aus. Gefordert wird eine multifunktionale, barrierefreie Rad- und Fußwegbrücke. Die Uferbereiche sowie Verkehrs- und Parkflächen sind ebenfalls Teil des Projekts. Zur Teilnahme sind Teams aus Studierenden der Architektur- und Bau fakultäten österreichischer Universitäten eingeladen. Einreichungen sind bis 9. Oktober 2015 möglich. Der Preis ist mit 12.000 Euro dotiert.

Nahe des heutigen Birnerstegs wurde bereits Ende des 19. Jahrhunderts ein Freibad betrieben, das 1920 von der Stadt Wien übernommen und zum Angelbad ausgebaut wurde. Dieses Freibad war nur mit einer "Überfuhr" erreichbar. Entlang von Seilen wurden Personen und Waren mit Booten transportiert. Später wurde an dieser Stelle der Birnersteg errichtet. Dieser ist für Fußgänger und Radfahrer, neben der Kagraner Brücke und dem Nordbahndamm, die kürzeste Verbindung über die Alte Donau und Bindeglied zwischen Angelbad und Dragonerhäufel am südlichen Ufer sowie dem Gasthaus Birner am nördlichen Ufer.

Aktuelles eMagazin



Newsletter

Bitte geben Sie Ihre E-Mail-Adresse ein:

Verlagsmedien



Brückenstadt Wien

Wien ist bedingt durch die topografische Lage eine klassische Brückenstadt. "Viele Überquerungen fallen den BenutzerInnen gar nicht auf. So betreut die Stadt Wien 826 Brücken. 20 Prozent wurden bereits vor 1950 erbaut und werden laufend an die heutigen Bedürfnisse der Bevölkerung adaptiert", sagt SR DI Hermann Papouschek, Abteilungsleiter MA 29 (Brückenbau und Grundbau). So soll der Wiener Radverkehr durch den gezielten Ausbau der Radverkehrsinfrastruktur gesteigert werden. Für Fußgänger ist mehr Platz und Sicherheit im Verkehrsgeschehen vorgesehen. "Barrierefreie Wege und ein feinmaschiges Wegenetz sind die Basis für einen gut funktionierenden Rad- und Fußverkehr. Dazu sind Lückenschlüsse, Ertüchtigungen und eigenständige Wegeführungen nötig", ist Papouschek überzeugt.

Birnersteg, eine attraktive, kurze Verbindung

Das Bauwerk soll aber nicht nur als Verkehrsweg dienen, sondern auch für sportliche und kulturelle Aktivitäten, sowie zur Freizeitgestaltung. "Die Alte Donau gilt als beliebtes Naherholungsgebiet. Bei der Planung des neuen Stegs ist daher hohe Sorgfalt nötig", betont Spaun. Neu anzubindende Verkehrswege, die Bootsanlegestelle und die Anbindung an das Angelbad sind zu berücksichtigen. "Die Studenten erhalten eine tolle Chance, ein städtebaulich relevantes, reales Projekt zu entwickeln, das die Anforderungen einer zukunftsfähigen Stadt erfüllt. Es sind dabei technische, architektonische, gesellschaftliche und ökologische Aspekte in Einklang zu bringen", unterstreicht Spaun.

Teilnahmebedingungen

Zur Teilnahme an der Concrete Student Trophy 2015 sind Studierende der Architektur- und Bau fakultäten der österreichischen Universitäten berechtigt. Es werden ausschließlich Teams aus mindestens je einem/einer BauingenieurIn und einem/einer ArchitekturstudentIn zugelassen. Eingereicht werden dürfen nur in Teams erarbeitete interdisziplinäre Seminararbeiten, Projektarbeiten bzw. Entwürfe. Diese müssen der Themenstellung entsprechen, im Rahmen einer Lehrveranstaltung abgegeben und für das Studium positiv benotet worden sein. Dass dem Werkstoff Beton bei der Gestaltung und Konstruktion eine wesentliche Rolle zukommt, ist Voraussetzung.

- Unterlagen: stehen ab Ende Februar unter "Concrete Student Trophy 2015" unter www.zement.at/concretestudenttrophy.at zur Verfügung bzw. per Mail an concretestudenttrophy@zement-beton.co.at
- Rückfragen: bis 25.09.2015 an Zement+Beton Handels- und Werbeges.m.b.H., Reisingerstraße 53, 1030 Wien, concretestudenttrophy@zement-beton.co.at
- Antworten für alle TeilnehmerInnen online einzusehen: www.zement.at/concretestudenttrophy
- Input Lecture: 11. 03. 2015, 10:45 bis 13:00, Kolloquium zur Einführung, 1210 Wien, An der oberen Alten Donau, Gasthaus Birner;



Partner

architektur
in progress

BAU GENIAL[®]
LEICHTER BAUEN • BESSER WOHNEN

BAU!MASSIV!

FACHHOCHSCHULE
KÄRNTEN
ig *architektur*

ÖGFA
Österreichische Gesellschaft
für Architektur
Recht am Bau.at

- Unterlagen: stehen ab Ende Februar unter "Concrete Student Trophy 2015" unter www.zement.at/concretestudenttrophy.at zur Verfügung bzw. per Mail an concretestudenttrophy@zement-beton.co.at
- Rückfragen: bis 25.09.2015 an Zement+Beton Handels- und Werbeges.m.b.H., Reisnerstraße 53, 1030 Wien, concretestudenttrophy@zement-beton.co.at
- Antworten für alle TeilnehmerInnen online einzusehen: www.zement.at/concretestudenttrophy
- Input Lecture: 11. 03. 2015, 10:45 bis 13:00, Kolloquium zur Einführung, 1210 Wien, An der oberen Alten Donau, Gasthaus Birner;
- Im Anschluss Besichtigung des Planungsareals Einreichschluss: 9. 10. 2015, 12:00 unter Angabe des Stichworts "Concrete Student Trophy 2015"
- Preisverleihung: 26. 11. 2015, 17:00 Festakt im Kuppelsaal der TU Wien



Träger

Die Concrete Student Trophy 2015 wird von einer Interessensgemeinschaft aus der HABAU Hoch- und Tiefbaugesellschaft m.b.H., der PORR GesmbH und der STRABAG AG, der iC consulenten Ziviltechniker GesmbH, der Stadt Wien, MA 29 – Brückenbau und Grundbau, der DOKA GmbH, dem Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB), dem Güteverband Transportbeton (GVTB) und der Vereinigung der Österreichischen Zementindustrie (VÖZ), unter der fachlichen Begleitung der TU Wien und der TU Graz, getragen.

Jury

Arch. Univ.-Prof. DI Bettina Götz, ARTEC Architekten; Ing. Reinhard Kerschner, Vorstandsmitglied der STRABAG AG; SR DI Franz Kobermaier, Dienststellenleiter MA 19 – Architektur und Stadtgestaltung; Univ.-Prof. DI Lilli Lička, BOKU Wien, Institut für Landschaftsarchitektur; Georg Papai, Bezirksvorsteher des 21. Wiener Gemeindebezirks; SR DI Hermann Papouschek, Abteilungsleiter MA 29 -Brückenbau und Grundbau; DI Markus Querner, iC consulenten ZT GesmbH; GF DI Christoph Ressler, Güteverband Transportbeton; GF DI Bernhard Schreitl, ste.p-ZT GmbH; DI Dr. Bernd Wolschner, SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG, Präsident des VÖB

Text: APA OTS / Logo: www.industriebau.tuwien.ac.at

Tags: 2015, Architektur, Bautechnik, Birnersteg, Brückenstadt, Concrete Student Trophy, Einführung, Einreichschluss, Innovationen, Jury, Konstruktion, MA 29, Naherholungsgebiet, Österreich, Planung, Preisverleihung, Projektarbeiten, Seminararbeiten, Studium, Teilnahmebedingungen, Träger, Unterlagen, Wettbewerb, Wien

Kategorie: Aktuell, Architekturszene, News, Veranstaltungen

Schreiben Sie einen Kommentar

Wichtiger Hinweis zum Verfassen von Kommentaren:

34 | **Feierabend**

BAUZEITUNG 05 2015

Für immer Beton: Die Beton-Werbespots mit Karl Merkatz gehen in die zweite Runde. Ende Februar wurde den knapp 100 Gästen die neue Kampagne des Betonmarketings Österreich präsentiert. Neben den aktuellen Konjunkturprognosen der Branchenunternehmen erhielten die Gäste außerdem Einblicke in die Themen Energieeffizienz und nachhaltiges Bauen mit dem Werkstoff Beton.

V. l.: Moderatorin Sigrid Spörk, Robert Lechner (GF Österreichisches Ökologieinstitut), BMÖ-Testimonial Karl Merkatz, Bernd Wolschner (VÖB-Präsident), Sängerin Julika Völkel, Matthias Pfützner (BMÖ), Robert F. Holzer (BMÖ), und Sebastian Spaun (VÖZ-GF).



BMÖ/AFK/Hermae/efinger

Beton 03/2015 – VÖB Konjunkturdaten und TV-Film mit neuem Beton-Song | 19.3.2015

kurz notiert

VÖB: Konjunkturdaten und TV-Film mit neuem Beton-Song

Betonmarketing Österreich hatte Ende Februar zur Präsentation der neuen Betonmarketingkampagne mit Testimonial Karl Merkatz eingeladen und stellte gleichzeitig die neuesten Forschungsvorhaben und Konjunkturdaten der Branche vor. Laut aktuellem Konjunkturbarometer des Verbands Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) erwartet die Branche für 2015 insgesamt leicht sinkende Umsätze. Das Jahr 2014 war für die Branche von großen Unterschieden geprägt: Umsatzsteigerungen bei einigen Unternehmen standen Stagnation, aber auch größere Rückgänge bei anderen gegenüber. Für 2015 rechnet die Hälfte der befragten Mitgliedsbetriebe mit einer „eher zufriedenstellenden“ (gleich bleibenden oder leicht steigenden) Entwicklung. 43 % sehen ein „weniger zufriedenstellendes“ Jahr auf ihr Unternehmen zukommen. Für die gesamte Branche erwarten sogar 57 % der befragten Unternehmer eine „weniger zufriedenstellende“ Entwicklung. Mit Blick auf die aktuellen Forschungsinitiativen präsentierte der VÖZ bei der Veranstaltung in Wien eine Studie des Austrian Cooperative Research Institute zum Vergleich innovativer Gebäudekonzepte im Hinblick auf Ökologie und Ökonomie über den gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes. Medialer Höhepunkt des Events war die Präsentation eines neuen TV-Werbespots und eines neuen Beton-Songs, der von der deutschen Nachwuchskünstlerin Julika Völkel live präsentiert wurde.

Österreichisches Baublatt – Zementindustrie mit neuem Geschäftsführer: Priorität Ressourceneffizienz | 23.3.2015

vöz

Zementindustrie mit neuem Geschäftsführer: Priorität Ressourceneffizienz

Wie bereits beim Kolloquium 2014 angekündigt, folgt DI Sebastian Spaun mit Jänner 2015 als neuer Geschäftsführer der Vereinigung der österreichischen Zementindustrie (VÖZ) Dir. Bmstr. DI Felix Friembichler nach. Spaun (46), bereits seit 1998 als Leiter der Abteilung Umwelt & Technologie und seit 2004 als stellvertretender Geschäftsführer aktiv in der VÖZ eingebunden: „Die großen Themen der Zementerzeuger sind Klima-, Energie- und Umweltpolitik, die im europäischen und globalen Kontext betrachtet werden müssen.“ Eine zentrale Bedeutung hat dabei die heimische Standortpolitik. „Wir dürfen Umweltschutz, Wettbewerbsfähigkeit und soziale Sicherheit nicht gegeneinander ausspielen“, be-

tont der neue Geschäftsführer. Die heimische Zementindustrie brauche entlang der gesamten Wertschöpfungskette attraktive Rahmenbedingungen, um sich auch in Zukunft im harten internationalen Wettbewerb bewähren zu können, erklärt Spaun.

Die Zementindustrie ist ein Impulsgeber für die Standortregionen. Rund zwei Drittel der Wertschöpfungs-, Produktions- und Beschäftigungseffekte fallen im jeweiligen Standortbundesland an. „Die Zementindustrie sichert an elf Werkstandorten in den österreichischen Regionen tausende Arbeitsplätze. Ein Beschäftigter unserer Industrie erschließt vier weitere und damit über 8.000 heimische Arbeitsplätze“, resümiert Spaun.

Spaun zeichnet sich durch höchste Kompetenz in der Abfall- und Ressourcenwirtschaft aus und sieht in der Kreislaufwirtschaft hohe Priorität. „Recycling macht dann Sinn, wenn die Lebensdauer eines Produktes nicht beeinträchtigt wird. Denn kurzlebige Produkte helfen uns bei Ressourceneffizienz und -schonung nicht weiter. Auch sollen Schadstoffe nicht von einem Kreislauf in den anderen verlagert werden“, ist Spaun überzeugt.

Neue Kampagne

Ende Februar wurde der neue Betonmarketing-Werbespot mit Testimonial Karl Merkatz und der eigens geschriebene Beton-Song von der deutschen Nachwuchskünstlerin Julika Völkel präsentiert. Schauspieler Merkatz und Sängerin Völkel, die ebenfalls im neuen TV-Spot zu sehen ist, informierten über Details zu den Dreharbeiten und ihre persönlichen Erfahrungen mit Beton.

www.zement.at



Von links: Moderatorin Sigried Spörk, Robert Lechner (Geschäftsführer Österreichisches Ökologieinstitut), Karl Merkatz (Beton-Testimonial), DI Dr. Bernd Wolschner (Präsident Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke VÖB), Sängerin Julika Völkel, DI Matthias Pfützner (Betonmarketing Österreich), Mag. Robert F. Holzer (Betonmarketing Österreich) und DI Sebastian Spaun (neuer Geschäftsführer VÖZ).

Multifunktionalität im Bauwesen stellt für Beton die Herausforderung von morgen dar. Dazu gibt es ein innovatives Forschungsprojekt an der Universität Kassel: Beton soll zum Bau von Fassadenelementen dienen und zugleich genutzt werden, um aus Sonnenlicht Strom zu gewinnen.

Von Karin Legat

INTELLIGENTER BETON

Fähigkeit, Überblick und Leistungsfähigkeit sind einige der Synonyme von Intelligenz. Kann dies auch auf Werkstoffe zutreffen? Wer das entschieden verneint, wurde bereits auf der BAU 2015 in München eines Besseren belehrt. Vorgestellt wurde DysCrete, Beton, der durch die Beschichtung z.B. mit Fruchtsaft (!) und weiteren Komponenten zum Sonnenkraftwerk wird. Utopie? Der *Bau & Immobilien Report* hat hinter den DysCrete-Vorhang gesehen.

>> Energielieferant Beton <<

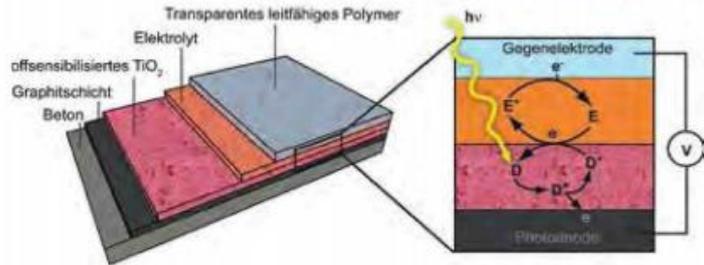
DysCrete ist ein elektrisch leitfähiger Beton, der mit Lagen aus gefärbtem Titandioxid, Elektrolyt und einer transparenten,

leitfähigen Oberfläche beschichtet ist. Das Ergebnis ist eine Farbstoffsolarzelle, die Sonnenlicht in elektrischen Strom umwandelt. »DysCrete liefert einen Beitrag zu einer nachhaltigen und dezentralen Energieversorgung«, hebt Prof. Heike Klusmann,

Heute werden Baustoffe nicht nur zur Aufnahme von Lasten und Kräften eingesetzt, sondern müssen auch multifunktionelle Aufgaben übernehmen.

Leiterin der Forschungsplattform »Bau Kunst Erfinden«, hervor. »Die Farbstoffsolarzelle ist eine innovative Solarzellentechnologie«, ergänzt Thorsten Klooster, Projektleiter Forschung. Ihre Anwendung auf Werkstoffen wie Beton wurde bislang außer Acht gelassen, da die Aufmerksamkeit v.a. glasbasierten, transluzenten Modulen galt. Der Vorteil der hier eingesetzten sog. Grätzel-Farbstoffzellen liegt darin, dass sie auch diffuses Licht umwandeln können. »Das beruht auf der Struktur der nanokristallinen Halbleiterschicht«, informiert Johannes Arend vom Fachgebiet Werkstoffe des Bauwesens und Bauchemie der Uni Kassel, an dem die wissenschaftlichen Grundlagen erarbeitet werden. Damit

Quelle: Bau Kunst Erfinden, Uni Kassel



DysCrete ist ein leitfähiger Beton, der mit einer Farbstoffsolarzelle beschichtet ist, die das Sonnenlicht durch elektrochemische Prozesse in Strom umwandelt.

grund der vergleichsweise geringen Herstellungskosten und der Applikation im Druck- oder Sprühverfahren vermutlich ausreichend.«

>> Energiebatterie Beton <<

Gernot Brandweiner, Geschäftsführer des Verbandes Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke, VÖB, sieht viel Potential für DysCrete, v.a. da er preisgünstiger als klassische PV ist. Bereits zum Ein-

wird, sieht Ressler hohes Potenzial für Beton in den Bereichen Energiespeicher, mit ultrahochfestem Beton für den Spezialanwendungsbereich, im niederrangigen Straßenbau und rund um das Thema Verkehrssicherheit. »Zemente, die in hellem Farbton gehalten sind, können für höhere Sicherheitsaspekte in Straßentunnels sorgen. Beschichtungen, die in regelmäßigen Abständen saniert werden müssen, könnten entfallen.«



Beton erfüllt heute nicht nur statische, brand- und schallschutztechnische Aufgaben, sondern wird zunehmend für thermische Bauteilaktivierung verwendet.

gibt es im Vergleich zu herkömmlichen PV-Systemen kaum mehr Einschränkungen bezüglich der baulichen Nutzungen. Zum Wirkungsgrad meint Klooster: »Da sich mittels DysCrete nahezu alle harten Oberflächen in einer Stadt energetisch aktivieren lassen könnten, ist der angestrebte Effizienzgrad von etwa zwei Prozent auf-

Erste Versuche fanden mit farbstoffhaltigem Fruchtsaft statt. Inzwischen wird ein Ruthenium-Komplex zur Funktionalisierung des Titandioxids verwendet.

satz kommen andere Formen von intelligentem Beton. »Überschüssige Energie aus der Solaranlage kann etwa als Wärme in Betonteilen gespeichert und bei Bedarf entnommen werden«, so Brandweiner. In einem aktuellen Forschungsprojekt wird die Integration umliegender Betonteile in die Bauteilaktivierung untersucht. Weiter geforscht wird im Bereich Beton-Wärmedämmung. »Leichtbeton kann wiederum in einer einschaligen Wandaufbauweise eingesetzt werden und damit tragende und gleichzeitig dämmende Funktion übernehmen«, berichtet Christoph Ressler, Geschäftsführer des Güteverbandes Transportbeton und der Betonakademie. Neben der statischen Funktion, für die Beton nach wie vor primär herangezogen

VÖB Konjunkturbarometer

■ DIE MITGLIEDSUNTERNEHMEN DES Verbands Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) gehen laut Umfrage aufgrund wirtschaftspolitischer Unsicherheit und der weiterhin schwachen Konjunktur mit stabilen bis negativen Ausblicken in das neue Geschäftsjahr 2015. Die Hälfte der Mitgliedsbetriebe rechnet mit einer »eher zufriedenstellenden« (gleich bleibend oder leicht steigenden) Entwicklung ihres Unternehmens. 43 % sehen für 2015 dagegen eine »weniger zufriedenstellende« Entwicklung auf sie zukommen. Diese Ambivalenz schlägt sich auch auf die abgefragten Mitarbeiterzahlen nieder. Während der überwiegende Teil der Befragten mit gleichbleibenden Mitarbeiterzahlen rechnet, gibt ein Drittel an, dass die Zahl ihrer Mitarbeiter sinken wird. Die Einschätzungen über die Entwicklung der gesamten Beton- und Fertigteilbranche sind demgegenüber weitaus negativer: Hierbei gibt die Hälfte der Befragten an, dass sie mit Umsatzrückgängen für die Branche rechnet. Im Vergleich zum Jahr 2014 sehen sogar mehr als die Hälfte (57 %) eine »weniger zufriedenstellende« Entwicklung auf die gesamte Branche zukommen.

Ein Abend für den Beton

Betonmarketing Österreich lud ins Wiener Metropol zur Präsentation der neuen Betonmarketingkampagne mit Testimonial Karl Merkatz und präsentierte den rund 100 Gästen neue Studienergebnisse zum Thema Beton.

Bernd Wolschner, Präsident des Verbands Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB), präsentierte zu Beginn des Abends die Ergebnisse der aktuellen VÖB Konjunkturbarometerumfrage (siehe Seite 46).

Sebastian Spaun, Geschäftsführer der Vereinigung der Österreichischen Zementindustrie (VÖZ), präsentierte eine Studie der Austrian Cooperative Research Institute zum Vergleich innovativer Gebäudekonzepte im Hinblick auf Ökologie und Ökonomie über den gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes. Hauptergebnis der Studie ist, dass es über die gesamte Le-

bensdauer eines Gebäudes keinen bestimmten Baustoff, keinen Energiestandard und somit auch keine Gebäudevariante gibt, die bei allen Ökologie-Indikatoren besser wäre als die übrigen Möglichkeiten. Relevant in Bezug auf Kosten und Umwelteinfluss sind allerdings der Energiestandard und die Gebäudetechnik sowie die eingesetzten Energieträger. Damit stehen für Spaun die nächsten

»Es gibt keine Gebäudevariante, die bei allen Indikatoren besser ist.«



Die Moderatorin des Abends, Sigrid Spörk, mit Robert Lechner, Geschäftsführer Österreichisches Ökologieinstitut; Karl Merkatz, Beton-Testimonial, VÖB-Präsident Bernd Wolschner, Sängerin Julika Völkel, Matthias Pfützner und Robert F. Holzer vom BMO und VÖZ-Geschäftsführer Sebastian Spaun.

Schritte fest: »Eine wichtige Forderung aus der Studie ist die Weiterentwicklung und Vereinfachung von Haustechniksystemen. Die Politik muss – und das untermauern die Ergebnisse eindrucksvoll – bei der Förderung einzelner Bauweisen und Baustoffe neutral bleiben sowie bei der Gesetzgebung auf sachliche

und baustoffneutrale Standpunkte achten.«

Medialer Höhepunkt des Abends war die Präsentation des neuen Betonmarketing-Werbepots und des eigens geschriebenen Beton-Songs, der von der deutschen Nachwuchskünstlerin Julika Völkel und ihrer Band live präsentiert wurde. ■